Welt aus den Fugen?

Was kann Psychotherapie angesichts von Flucht und Fremdenangst leisten?

24.

PSYCHO
THERAPIE
TAGE
NRW

BAD SALZUFLEN

gemeinsam mit dem
Landesverband NRW
der DGPM und der VPK

28.10.- 01.11.2017
Herbsttagung der DGPM und VPK

Weitere Informationen
www.psychotherapietage-nrw.de

auch unter: www.psychotherapietage-nrw.de

Veranstalter:
Psychotherapietage NRW e.V.

Matthias Franz, Düsseldorf (Vorsitzender)
Andrea Möllering, Bielefeld
Friedrich Neitscher, Euskirchen

Wissenschaftliche Leitung:

Frank Damhorst, Bad Salzuflen
Ursula Gast, Mittelangeln-Havetofloit
Johannes Kruse, Giessen
Andrea Möllering, Bielefeld
Luise Reddemann, Kall

Wissenschaftlicher Beirat:

Christian Albus, Köln
Frank Damhorst, Bad Salzuflen
Manfred Endres, München
Jörg Fengler, Köln
Hans-Christoph Friederich, Düsseldorf
Stephan Herpertz, Bochum
Gerhard Hildenbrand, Lüdenscheid
Mathias Hirsch, Düsseldorf
Paul L. Janssen, Dortmund
Ljiljana Joksimovic, Düsseldorf
Wolfgang Kämmerer, Hannover
Johannes Kruse, Giessen
Luise Reddemann, Kall
Claudia Sies, Neuss
Sabine Trautmann-Voigt, Bonn
Wolfgang Tress, Düsseldorf
Bernd Voigt, Bonn
Wolfgang Wöller, Bad Honnef

Kongress-organisation:

Nord-Süd-Kongress
Solingerstr. 29
51371 Leverkusen
Tel: 0214 / 7346 777 - 0
Fax: 0214 / 7346 777 – 2
www.nordsuedkongress.de

während der
24. Psychotherapietage NRW
vom 28.10. – 01.11.2017
im Kur- und Stadttheater
Parkstr. 26, 32105 Bad Salzuflen
Tel.: 05222 / 183 270

Impressum:
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt ist der Veranstalter: Psychotherapietage e.V.
Alle Rechte, wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger – und Fernsehsendungen, sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Veranstalters.
Für Programmänderungen, Umbesetzungen von Referaten, und Verschiebungen oder für Ausfälle von Veranstaltungen kann keine Gewähr übernommen werden.
(1. Auflage, Stand April 2017)

Bildnachweis:
Bild S. 6,74 Fotolia – Salzuflen beleuchtet Panorama © Blickfang;
Bild S. 63 Fotolia – Open book © Dmitry Shishov;
Bild S. 65 Fotolia – Party Backdrop © nikkytok;
Bild S.74 Fotolia – Wellness Badesalz in einer Schale zur Entspannung © upsession;
Bild S.74 Fotolia – Frau entspannt auf Liege in Salzgrotte © RioPatuca Images;
Bild S. 75 Fotolia – Salzuflen Rathaus Panorama © Blickfang;
Bild S. 76 Fotolia – Bad Salzuflen © Dreadlocks;
Bild S. 78 Atmen am Gradierwerk © Andreas Hub;
Bild S. 79 Freilichtmuseum Detmold © LWL/Jähne;
Bild S. 80 Fotolia – Bad Salzuflen © BildPix.de;
Bild S. 80 Fotolia – Junge Frau springt ins Bett © Claudia Paulussen
Bild S. 80, 82 Fotolia – Hotel © BillionPhotos.com;

Grußworte der Veranstalter Psychotherapietage e.V.	4
Grußwort des Bürgermeisters von Bad Salzuflen	9
Time Table	10
Zertifizierung	12
Orga Info	13
Summary der 24. Psychotherapietage NRW	14
Plenarvorträge und Klinische Vorlesungen – Übersicht	15
Kurse – Übersicht	16
Arbeitsgruppen – Übersicht	17
Kurzseminar Abrechnung / Come Together	18
Wissenschaftliche Programme	19
Klinische Vorlesung Abstrakts	25
Kurse Abstrakts	30
Anmeldung	41
Kurse Abstrakts (Fortsetzung)	45
Arbeitsgruppen Abstrakts	48
Fachbuchhandlung	59
Vortragsmittschnitte	61
Berufspolitischer Abend, Mitgliederversammlung	62
Rahmenprogramm Filmabend	63
Geselliger Abend der Psychotherapietage e.V.	65
Referenten	66
Bad Salzuflen	74
Übernachten in Bad Salzuflen	80

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 24. Psychotherapietage NRW.

Die Trennungsangst, ist möglicherweise die einzige Angst, die uns Menschen angeboren ist. Es handelt sich um evolutionär erworbenes und affektiv repräsentiertes Gattungswissen darum, dass Überleben nur innerhalb vertrauter Beziehungen möglich ist. Sichtbar wird diese Angst erstmals beim Baby das etwa mit 8 Monaten 'fremdelt'.

In Zeiten migrationsbedingter Veränderungen, in denen ganze Gesellschaften wachsende Unsicherheit zu ertragen haben, werden unverarbeitete kindliche Ängste auch für die Ausbildung kollektiver Wahrnehmungs- und Handlungsstereotypen wieder hochbedeutsam.

Dies gilt besonders, wenn diese Ängste durch real erlebte Gewalthandlungen im eigenen Land validiert werden. Die Zuwanderer leiden zudem in erheblichem Umfang unter traumatischen Erfahrungen und Ängsten. Integration wird dadurch nicht zu einem schnellen Angleichungsprozess. Vielmehr wird sich dieser Prozess über mehrere Generationen hinweg erstrecken. Das alles macht auch Psychotherapie in diesem Handlungsfeld zu einem spannungsvollen, konfliktreichen wechselseitigen Lernprozess.

Wie können wir Psychotherapeuten uns angesichts von Flucht und Fremdenangst konstruktiv einbringen?

Wir laden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein, diese Frage im Rahmen der 24. Psychotherapietage NRW im Austausch mit hervorragenden Referentinnen und Referenten nachzugehen.

Wir bieten mit Kursen, Seminaren und klinischen Vorlesungen ein vielfältiges Angebot besonders für unsere niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Ein neues Thema ist künftig auch die Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen.

Mit herzlichen Grüßen
und auf ein Wiedersehen
in Bad Salzuflen

Ihr Matthias Franz
Vorsitzender der Psychotherapietage
NRW e.V.

24.
PSYCHO
THERAPIE
TAGE
NRW

BAD SALZUFLEN

gemeinsam mit dem
Landesverband NRW
der DGPM und der VPK

Grußwort des Landesverbandes NRW der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie (DGPM) und der Vereinigung psychotherapeutisch tätiger Kassenärzte (VPK)

„Welt aus den Fugen? Was kann Psychotherapie angesichts von Flucht und Fremdenangst leisten?“ ist das Thema der 24. Auflage der Psychotherapietage NRW vom 28.10. bis 01.11.2017 in Bad Salzuflen.

Erst spät kam es in Deutschland zu einem Überdenken der Psychologie des Nationalsozialismus, der Gräueltaten und der Verdrängung der Vergangenheit in den folgenden Nachkriegsjahrzehnten. Aktuell passiert das in der Auseinandersetzung der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit der eigenen Geschichte, welche entscheidend mitgeprägt wurde durch ihre Rolle in der Vernichtung von ‘lebensunwertem Leben‘, der ‘Aktion T4‘. Flucht, Vertreibung und Tod waren die bitteren Realitäten für die Verfolgten im Faschismus und in der Aufarbeitung dann auch für die Kinder und Kindeskinder der Täter und der Mitläufer. Flucht und Aufbau einer neuen Existenz waren auch die Themen für die Vertriebenen aus den Ostgebieten.
Viele erinnern sich noch an die schweren Jahre auf der Suche nach einer neuen Heimat; und nun erleben wir es aus einer anderen Perspektive: Abertausende fliehen aus dem Nahen Osten und anderen mit islamistischem Terror überzogenen Ländern und erreichen das nach dem Prozess der Wiedervereinigung prosperierende Deutschland, das sich erneut und unter anderen Vorzeichen damit auseinandersetzen muss, wie es möglich ist entwurzelte und im großen Umfang traumatisierte Menschen aus einem ganz anderen religiösen, sprachlichen, sozialen und kulturellen Hintergrund hier einzubinden und ihnen eine neue Heimat zu bieten: eine Aufgabe für mehrere Generationen.
Besonders kommt es dabei auf die Kinder und die Jugendlichen an. Sie sind offener für die neue Umgebung und diejenigen, die das ihren Eltern vermitteln können. Gleichzeitig sind viele gefangen in den Erwartungen und Aufträgen von Elternseite, die mit dem Verlust der heimatlichen Wurzeln, Schuldgefühlen, zerstörten Hoffnungen, gescheiterten Lebensplänen und vielfach erlittener Traumatisierung umso mehr darauf bauen, dass die eigenen Kinder ihnen Halt geben und die nicht erfüllten Vorstellungen als Folgegeneration umsetzen. Gleichzeitig stehen die Jugendlichen unter dem Stern der Loslösung von der Familie und der Suche nach eigenen Positionen, welche oft erst durch eine betonte Distanzierung in Sicht kommen. Was bei in Deutschland verwurzelten Familien oft schon schwer genug ist und vielfältig von Krisen und risikoreichen Entwicklungen begleitet ist, das gerät unter den geschilderten Bedingungen der elterlichen Flucht und Migration und den transgenerationalen Verstrickungen nicht selten zu einem schier nicht auflösbaren Knoten.
Flucht ist für Kinder und Jugendliche leider kein Minderheitenthema: 2015 waren nach Zahlen der UNO-Flüchtlingshilfe 65,3 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Hälfte davon waren junge Menschen unter 18 Jahren. Neben Armutsflüchtlingen haben sehr viele schlimmste Formen von Gewalt im Herkunftsland und dann in einer weiteren Sequenz auf der Flucht durchlebt. Nur mit von Beginn an ansetzenden interdisziplinären Bemühungen in einem Netzwerk von Hilfen kann verhindert werden, dass die Ankunft im Aufnahmeland die Traumatisierung in neuerlicher Form perpetuiert. Neben den angeführten Faktoren sind die individuelle Resilienz und das Bildungsniveau wichtige prognostische Faktoren für eine erfolgreiche Verankerung in unserem Land. Ohne Bildung und als Analphabeten sind die Betroffenen überfordernden Strukturen ausgesetzt.
Nach einer Studie von Steel et al (2009) mit Erhebungen an 80.000 Geflüchteten in 40 Ländern leidet jeweils knapp ein Drittel von ihnen an einer Posttraumatischen Belastungsstörungsstörung (PTBS) und an einer Depression. Psychotherapeutische Bemühungen sind mit besonderen Herausforderungen konfrontiert: Oft gelingt die Kommunikation nur mit Hilfe eines Dolmetschers, der nicht nur bei der Sprache vermittelt, sondern auch eine interkulturelle Basis schaffen soll und zu dem seine eigene Geschichte zwangsläufig mit einfließen lässt. Flüchtlinge haben es auf ihrer Odyssee lernen müssen, dass Lügen lebensrettend sein können. So können Psychotherapeuten in eine skeptische Haltung geraten, die Vertrauen nicht leicht aufkommen lässt. Umgekehrt wird die Abstinenzregel nicht durchweg umsetzbar sein. Das kann bis zur Überidentifikation mit einem bedrohlichen Mangel an Distanz gehen. Derart braucht es neben einer ausreichenden Mittelversorgung für die Ankommenden auch Halt gebender Strukturen für die Helfer, da der hohe Handlungsdruck ansonsten den therapeutischen Raum gefährdet. Nur unter solchen Bedingungen können Psychotherapeuten für Erwachsene und für junge Menschen zusammen mit Allgemein- und Kinder- und Jugendärzten sowie Fachkräften für Rechtsberatung, soziale Arbeit, mit Pädagogen und mit ehrenamtlich Engagierten den Schutz suchenden Menschen einen gewaltfreien Bereich mit Transparenz, Verlässlichkeit, Teilhabe und der Möglichkeit zur Aufarbeitung des Erlittenen bieten.
Die Tagung in Bad Salzuflen ist thematisch darauf abgestimmt und soll auch die therapeutische Arbeit mit den jungen Menschen in den Fokus bringen und damit zur Fortbildung und zum Austausch untereinander beitragen. Die Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte (VPK) und die Deutsche Gesellschaft für psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie (DGPM) arbeiten mit dem Ziel zusammen die sprechende Medizin zu stärken und freuen sich deshalb auf einen fruchtbaren Austausch aller in diesem Bereich Interessierten und Engagagierten.

VPK
Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte e.V.

Für den VPK-Bundesvorstand
Ihr Harald Tegtmeyer-Metzdorf

dgPm
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

Für den DGPM-Landesvorstand NRW Ihr
Norbert Hartkamp

des Bürgermeisters von Bad Salzuflen

Zu den 24. Psychotherapietagen NRW treffen Sie sich auch in diesem Jahr in Bad Salzuflen.
Herzlich willkommen! Schön dass Sie wieder in unserer schönen Stadt zu Gast sind! Ich hoffe, dass Ihnen neben Begegnungen und Information, Austausch und Arbeit ein wenig Zeit bleibt, Stadt und Umgebung zu genießen. Es lohnt sich.
Ihre diesjährige Tagung haben Sie mit dem herausfordernden Motto 'Welt aus den Fugen?' betitelt.
Dieses Motto beschreibt ein Gefühl, eines, dass viele kennen, die versuchen, bei den rasanten Entwicklungen unserer Zeit auf dem Laufenden zu bleiben.
Sie haben dieses Motto eingegrenzt und fragen sich, was Psychotherapie angesichts von Flucht und Fremdenangst leisten kann. Themen, mit denen unsere Gesellschaft nicht erst seit gestern konfrontiert ist, und auf die sie mit viel Engagement, aber auch Unsicherheit reagiert.
Neben Anpacken und praktischer Hilfe von Kommunen, Einrichtungen und Ehrenamtlichen bleibt die Frage, wie sich all das unbewältigte Leid und kaum vorstellbare traumatische Erlebnisse auf Seiten der Flüchtlinge langfristig auswirken. Und wie wir es schaffen, der Angst vor dem Fremden mit ihren vielen, oft hässlichen Gesichtern zu begegnen, dass alle in unserem Land gut miteinander leben können.
Es scheint, dass Sie sich eine Herkulesaufgabe vorgenommen haben. Eine, die dringend auf Bewältigung wartet, neben allen praktischen Vorhaben und Projekten. Es ist dieser Arbeit zu wünschen, dass unsere Gesellschaft sie mit Aufmerksamkeit begleitet und unterstützt. „Gleichgültigkeit ist die mildeste Form von Intoleranz", dieser Satz von Karl Jaspers zeigt, was nötig ist.
Es wäre ein großer Gewinn für uns alle, wenn wir lernen könnten, uns mit Aufmerksamkeit statt mit Rückzug und Angst zu begegnen. Für ein gutes Zusammenleben, für Verständnis, Mitgefühl und Mut zur Nachfrage nach dem, was nicht verständlich ist. Sie tun das mit all der Kompetenz, die Ihnen zur Verfügung steht, und wir haben viel von Ihnen zu lernen.
Für Ihre Arbeit in Bad Salzuflen wünsche ich Ihnen beste Bedingungen, gute Begegnungen, intensiven Austausch und ab und zu mal ein tiefes Luftholen.

Roland Thomas,
Bürgermeister der Stadt Bad Salzuflen

	8:00 – 8:30	9:00 – 9:30	10:00 – 10:30	11:00 – 11:30	12:00 – 12:30	13:00 – 13:30	14:00 – 14:30	15:00 – 15:30	16:00 – 16:30	17:00 – 17:30	18:00 – 18:30	19:00 – 19:30	20:00 – 20:30
Samstag *28. Oktober 2017*								**Begrüßung Grußworte** **P 1** **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Gruppenkonflikte im Flüchtlingskontext** *Wilhelm Heitmeyer, Bielefeld*		**Pause** 17.00-17.30 Uhr **K 1 - K 17** **Zeitblock B** **17.30 - 19.00 Uhr**		**Referentenempfang**	
Sonntag *29. Oktober 2017*	**KS 1** **Abrechnungs-seminar**	**P 2** **Migration, Sexualität und Radikalisierung** *Hamed Abdel-Samad, München*	**Pause** 10.30 -11.00 Uhr	**KV 1 - KV 5** **Zeitblock A** **11.00 - 12.30 Uhr**	**Pause** 12.30 - 14.00 Uhr	**Berufs-politischer Talk am Mittag**	**K 1 - K 17** **Zeitblock B** **14.00 - 16.00 Uhr**		**Pause** 16.00-16.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **16.30 - 18.00 Uhr**		**Pause** 18.00-18.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **18.30 - 19.30 Uhr**		**Filmabend im Kur- und Stadttheater** Siehe Seite 63
Montag *30. Oktober 2017*	**KS 1** **Abrechnungs-seminar**	**P 3** **Psychotherapie mit traumatisierten Geflüchteten – Behandlung im gesellschafts-politischen Spannungsfeld** *Eva van Keuk, Düsseldorf*	**Pause** 10.30 -11.00 Uhr	**KV 1 - KV 5** **Zeitblock A** **11.00 - 12.30 Uhr**	**Come Together zu KS 1** Abrechnungs seminar	**Mitglieder-versammlungen**	**K 1 - K 17** **Zeitblock B** **14.00 - 16.00 Uhr**		**Pause** 16.00-16.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **16.30 - 18.00 Uhr**		**Pause** 18.00-18.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **18.30 - 19.30 Uhr**		**Gesellschaftsabend im Maritim** Siehe Seite 65
Dienstag *31. Oktober 2017*		**P 4** **Zwischen Borderland und Borderline – Jugendliche Migranten in der Krise (Verstehen und Behandeln)** *Anette Streeck-Fischer, Berlin*	**Pause** 10.30 -11.00 Uhr	**KV 1 - KV 5** **Zeitblock A** **11.00 - 12.30 Uhr**	**Pause** 12.30 - 14.00 Uhr		**K 1 - K 17** **Zeitblock B** **14.00 - 16.00 Uhr**		**Pause** 16.00-16.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **16.30 - 18.00 Uhr**		**Pause** 18.00-18.30 Uhr **AG 1 - AG 17** **Zeitblock C** **18.30 - 19.30 Uhr**		
Mittwoch *1. November 2017*		**P 5** **Diversity in der Psychosomatischen Medizin** *Ljiljana Joksimovic, Düsseldorf*	**Pause** 10.30 -11.00 Uhr	**KV 1 - KV 5** **Zeitblock A** **11.00 - 12.30 Uhr**									

Die 24. Psychotherapietage NRW werden bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe wie folgt zur Zertifizierung beantragt::

Plenarvorträge P 1- P 5 je 2 Punkte	**10 Punkte**
Klinische Vorlesung KV 1- KV 5	**8 Punkte**
Kurse K 1 - K 14	**11 Punkte**
Arbeitsgruppen AG 1 - AG 15	**11 Punkte**

Ärzte – Barcode Inhaber

Bitte tragen Sie sich in die ausliegenden Teilnahmelisten ein. Die große Mehrzahl der Ärztekammern hat ihren Mitgliedern Klebeetiketten und/oder Scheckkarten mit Barcodes geschickt, durch die Ihre persönlichen Daten verschlüsselt abgebildet sind.

Bitte bringen Sie ausreichend Klebeetiketten mit zur Veranstaltung, da diese für jeden einzelnen gebuchten Programmblock benötigt werden und kleben diese in die Teilnahmeliste.

Nach Veranstaltung werden Ihre Fortbildungspunkte elektronisch gemeldet.

Weiterhin erhalten Sie eine schriftliche Teilnahmebescheinigung für jeden von Ihnen besuchten Programmblock.

Andere Teilnehmer – Ohne Barcode

Bitte tragen Sie sich in die ausliegenden Teilnahmelisten ein. Weiterhin erhalten Sie eine schriftliche Teilnahmebescheinigung für jeden von Ihnen besuchten Programmblock.

Termin und Ort

28.10. – 01.11.2017,
32105 Bad Salzuflen

Zielgruppe

Ärzte, Klinische Psychologen, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen im Praktikum, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Musik-, Körper- und Gestaltungstherapeuten, Pädagogen, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Pflegepersonal, soweit sie im psychosozialen Bereich tätig sind. Medizin- und Psychologiestudenten können in begrenzter Anzahl teilnehmen.

Veranstalter

Psychotherapietage NRW e.V.

Matthias Franz, Düsseldorf (Vorsitzender)

Andrea Möllering, Bielefeld

Friedrich Neitscher, Euskirchen

Wissenschaftliche Leitung

Frank Damhorst, Bad Salzuflen

Ursula Gast, Mittelangeln-Havetofloit

Johannes Kruse, Giessen

Andrea Möllering, Bielefeld

Luise Reddemann, Kall

Organisation

Nord-Süd-Kongress

Solingerstr. 29, 51371 Leverkusen
Telefon: 0214 / 7346 777 - 0
Fax: 0214 / 7346 777 - 2
www.nordsuedkongress.de

Teilnehmerregistrierung

Susanne Berger

Brunnenstr. 38, 40223 Düsseldorf
Telefon 0211-22 95 389
Fax 0211-22 95 489

während der
24. Psychotherapietage NRW
vom 28.10. – 01.11.2017 im
Kur- und Stadttheater
Parkstr. 26, 32105 Bad Salzuflen
Telefon: 05222 / 183 270

Weitere Informationen

www.psychotherapietage-nrw.de

Die Psychotherapietage NRW richten sich an Ärzte, klinische Psychologen, Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen im Praktikum, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Musik-, Körper- und Gestaltungstherapeuten sowie an Pädagogen, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter und Pflegepersonal, soweit sie im psychosozialen Bereich tätig sind.

Das Programm ist so angelegt, dass sich der Gedanke der Integration und Differenzierung der verschiedenen Konzepte, Methoden, Organisationsformen und Berufsgruppen als Leitfaden durch die Veranstaltungen zieht. Darüber hinaus wollen die Arbeitsgruppen und Kurse den Teilnehmern Kenntnisse und Erfahrungen für den Erwerb der verschiedenen psychotherapeutischen Zusatzausbildungen anbieten.

Die diesjährige Tagung findet in der Zeit vom 28.10. – 01.11.2017 unter dem Thema ‘Welt aus den Fugen?’ statt, das in den Plenarvorträgen aufgegriffen wird. In den Klinischen Vorlesungen stellen Referenten aus unterschiedlichen therapeutischen Schulen Vorgehensweisen bei ausgewählten Krankheitsgruppen dar. Das Leitthema wird im Rahmen einer Klinischen Vorlesungsreihe vertieft.

In den Arbeitsgruppen und Kursen können die Teilnehmer in kleinen Gruppen Kenntnisse und Erfahrungen über verschiedene spezielle diagnostische und therapeutische Methoden erwerben oder die Gelegenheit nutzen, spezielle Themen und Probleme zu diskutieren.

Die Veranstaltung wird über die ÄK Westfalen-Lippe zertifiziert.

Im vergangenen Jahr konnten 40 Zertifizierungspunkte während der Psychotherapietage NRW erworben werden.

Zuletzt soll das Ergebnis dieser Tagung evaluiert werden. Wir freuen uns auf Ihre Meinung, Lob und Kritik sind uns dabei gleichermassen willkommen.

Plenarvorträge

Samstag, 28.10.2017, 15.30 - 17.00 Uhr

P 1

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Gruppenkonflikte im Flüchtlingskontext

Wilhelm Heitmeyer, Bielefeld

Sonntag, 29.10.2017, 09.00 - 10.30 Uhr

P 2

Migration, Sexualität und Radikalisierung

Hamed Abdel-Samad, München

Montag, 30.10.2017, 09.00 - 10.30 Uhr

P 3

Psychotherapie mit traumatisierten Geflüchteten – Behandlung im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld

Eva van Keuk, Düsseldorf

Dienstag, 31.10.2017, 09.00 - 10.30 Uhr

P 4

Zwischen Borderland und Borderline – Jugendliche Migranten in der Krise (Verstehen und Behandeln)

Anette Streeck-Fischer, Berlin

Mittwoch, 01.11.2017, 09.00 - 10.30 Uhr

P 5

Diversity in der Psychosomatischen Medizin

Ljiljana Joksimovic, Düsseldorf

Klinische Vorlesungen

(siehe Seite 25)

Zeitblock A, 4 Doppelstunden, Sonntag, 29.10.2017 – Mittwoch 01.11.2017, jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

KV 1

Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas ‘Welt aus den Fugen’

Roswitha Ewald, Bielefeld
Andrea Möllering, Bielefeld

KV 2

Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr

Matthias Franz, Düsseldorf

KV 3

Was ist eigentlich ‘effektive Integration’?
Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie

Christian Henrichs, Köln
Selma Henrichs, Köln
Konrad Heiland, Köln
Sabine Trautmann-Voigt, Bonn

KV 4

Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie

Wolfgang Tress, Düsseldorf

KV 5

Klinische Vertiefung der Plenarvorträge P 2 - P 5

Die Referentinnen und Referenten der Plenarvorträge P 2 - P 5 werden sich jeweils im Anschluss an ihren Vortrag Ihren Fragen stellen und auf weiterführende und spezielle Aspekte ihres Vortrages eingehen.

Kurse

Zeitblock B, 5 Doppelstunden,
Samstag, 28.10.2017,
17.30 - 19.00 Uhr und
Sonntag, 29.10.2017 –
Dienstag, 31.10.2017,
je 14.00 - 16.00 Uhr
(in alph. Reihenfolge der Referenten)

K 1
Wie das Gehirn aus Stress Schmerz macht und wie erfolgreich behandelt werden kann
Ulrich T. Egle, Freiburg

K 2
Indikation und Testdiagnostik in der tiefenpsychologisch fundierten Kinderpsychotherapie
Manfred Endres, München
Dagmar Lehmhaus, Sprockhövel
Bertke Reiffen-Züger, Osnabrück

K 3
„Das Schwere leicht gemacht – Wege der somatopsychischen Regulation mit der Embodiment Methode Zapchen Somatics"
Veronika Engl, Bielefeld
Annamaria Ladik, Bielefeld

K 4
Ehrenamtler, Abgrenzung
Jörg Fengler, Köln
Maria Amon, Köln

K 5
Fortbildung in wir2 – Bindungstraining für Alleinerziehende
Matthias Franz, Düsseldorf
Dirk Rampoldt, Düsseldorf

K 6
Mehr Appetit aufs Leben – Fokale Psychodynamische Psychotherapie der Magersucht
Hans-Christoph Friederich, Düsseldorf

K 7
Diagnostik und Therapie Dissoziativer Identitätsstörungen
Ursula Gast, Mittelangeln-Havetofloit

K 8
Psychodynamik und Familiendynamik inzestuöser Gewalt
Mathias Hirsch, Berlin und Düsseldorf

K 9
Träume – verstörend vertraut
Wolfgang Kämmerer, Hannover

K 10
Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) – Hoffnung und Struktur gegen das Chaos – eine Einführung
Elke Max, Mönchengladbach

K 11
Behandlung von Persönlichkeitsstörungen
Wiebke Pape, Bad Honnef

K 12
Haha! und Aha! Humor in der psychodynamischen Therapie
Kai Rugenstein, Berlin

K 13
Adoleszenz und adoleszente Identitäskrisen – Verstehen und behandeln (Kinder- und Jugendpsychosomatik)
Annette Streeck-Fischer, Berlin

K 14
Kinder- und Jugendpsychosomatik – Bausteine für die Zusatzqualifikation
Jochen Timmermann, Cuxhaven

K 15
Tiefenpsychologische Selbsterfahrung
Wolfgang Tress, Düsseldorf

K 16
Welt aus den Fugen im Alter? Altersperspektiven zwischen Hoffnung und Verzweiflung
Bertram von der Stein, Köln

K-AG 17, Teil 1
Einführung in die Katathym-Imaginative Psychotherapie
(nur in Verbindung mit K-AG Teil 2)
Christoph Smolenski, Ahrweiler

Arbeitsgruppen

Zeitblock C, 5 Doppelstunden,
Sonntag, 29.10.2017 –
Dienstag, 31.10.2017,
je 16.30 - 19.30 Uhr
(in alph. Reihenfolge der Referenten)

AG 1
Hypnose und Hypnosetherapie
Günter R. Clausen, Neuss

AG 2
Psychodrama und Familienaufstellung
Frank Damhorst, Bad Salzuflen

AG 3
Opfer-Täter-Retter: Verkörperungen in Zeiten der Flüchtlingskrise
Marianne Eberhard-Kaechele, Leverkusen

AG 4
Patientenressourcen im psychotherapeutischen Gespräch
Jörg Fengler, Köln
Maria Amon, Köln

AG 5
Qigong
Claus Fischer, Bielefeld

AG 6
„ … als betrete man neues Land unbekanntes Land mit einer recht ungenauen Landkarte."
Thomas Haag, Herdecke

AG 7
Zwischen Sehnsucht nach Liebe und dem Wunsch nach Selbstbestimmung – Wie Kinder die Welt sehen
Petra Kapaun, Hamburg

AG 8
Thema Missbrauchsverhinderung in Therapie, Ausbildung und Supervision
Elke Max, Mönchengladbach

AG 9
Hoffnungslosigkeit als Ressource
Sabine Menzfeld-Tress, Düsseldorf

AG 10
Bindung, Empathie und Mentalisierung im ambulanten und stationären Setting
Wolfgang Milch, Wettenberg

AG 11
Balintgruppenarbeit mit Musik
Johannes Friedrich Neitscher, Euskirchen

AG 12
Psychotherapie mit Migranten in Bezug auf die Heimatlosigkeit und 'seelische Entwurzelung'
Gordana Satler, Düsseldorf

AG 13
Psychosomatische Medizin in einer Versorgungspraxis
Jochen Timmermann, Cuxhaven

AG 14
Kommunikation in Grenzsituationen – Annäherung an und durch Farbe … ! Kunsttherapie – eine praxisorientierte Einführung und Selbsterfahrung
A. Cornelia Weigle, Wuppertal

AG 15
La Haine – Hass (Filmanalyse)
Beate West-Leuer, Neuss

AG 16
Traumaspezifische Therapie für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung – (etwas) anders
Katrin vom Hoff, Essen

K-AG 17, Teil 2
Einführung in die Katathym-Imaginative Psychotherapie
(Nur in Verbindung mit K-AG Teil 1)
Christoph Smolenski, Ahrweiler

KS 1 Kurzseminar

1 Doppelstunde, Samstag, 29.10.2017 – Sonntag, 30.10.2017, je 08.00 – 08.45 Uhr
Abrechnungsseminar für Neueinsteiger und Fortgeschrittene psychotherapeutisch und psychosomatisch tätige Ärzte und Ärztinnen, Psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Jugendlichen-psychotherapeutinnen.

Hildgund Berneburg, Würzburg

'Come Together' zu KS 1

(keine Anmeldung erforderlich)
Sonntag, 30.10.2017, 12.30 – 14.00 Uhr
Hildgund Berneburg, Würzburg

Als Ergänzung zum Kurzseminar KS 1 können Sie in der Mittagspause im Foyer des Kur- und Stadttheaters beim zwanglosen 'Come together' Ihre individuellen Fragen stellen.

Der seit 2008 gültige EBM (Einheitlicher-Bewertungs-Maßstab) ist die Grundlage zur Abrechnung der erbrachten Leistungen im GKV-System. Die seit 2 Jahren erwartete Anpassung des fachärztlichen EBM ist bis heute noch nicht umgesetzt. Umgesetzt wurde die 2015 gesetzlich geforderte Strukturreform der ambulanten Psychotherapie.
Seit dem 1.4.2017 ist sie in Kraft. Im Seminar werden Ihnen die aktuellen Abrechnungsbedingungen und die neuen Psychotherapie-Richtlinie vermittelt.
Empfohlene Literatur EBM-KBV.de und Psychotherapie-Richtlinie KBV.de

15.00 Uhr **Begrüßung**	**Matthias Franz** Düsseldorf	1. Vorsitzender der Psychotherapietage NRW
Grußworte	**Roland Thomas** Bad Salzuflen	Bürgermeister der Stadt Bad Salzuflen
	Norbert Hartkamp Solingen	Vorsitzender des Landesverbands Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.
	Friedrich Neitscher Euskirchen	VPK – Vereinigung psychotherapeutisch tätiger Kassenärzte
	Karlfrid Hebel-Haustedt Bad Salzuflen	Leiter ZAP – Lehrinstitut Bad Salzuflen / Zentrum Ausbildung Psychotherapie
15.30 Uhr **Eröffnungsvortrag/ Plenarvortrag P1** Kur- und Stadttheater, Parkstr. 26	**Wilhelm Heitmeyer** Bielefeld	**Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Gruppenkonflikte im Flüchtlingskontext**
17.00 Uhr	**Pause**	
17.30 - 19.00 Uhr	Kurs 1 – Kurs 17 (siehe Seite 30)	
19.30 Uhr	**Empfang für Referenten**	

9.00 Uhr	**Plenarvortrag 2 (P 2)**	**Migration, Sexualität und Radikalisierung** *Hamed Abdel-Samad, München*
10.30 - 11.00 Uhr	**Pause**	
11.00 - 12.30 Uhr	**Klinische Vorlesungen KV 1 - KV 5**	
	KV 1	Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas 'Welt aus den Fugen' *Roswitha Ewald, Bielefeld / Andrea Möllering, Bielefeld*
	KV 2	Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr *Matthias Franz, Düsseldorf*
	KV 3	Was ist eigentlich 'effektive Integration'? Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie *Christian Henrichs, Köln / Selma Henrichs, Köln* *Konrad Heiland, Köln / Sabine Trautmann-Voigt, Bonn*
	KV 4	Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie *Wolfgang Tress, Düsseldorf*
	KV 5	Klinische Vertiefung des Plenarvortrags P 2 *Hamed Abdel-Samad, München*
12.30 – 14.00 Uhr	**Pause**	
14.00 – 16.00 Uhr	**Kurs 1 – Kurs 17**	
16.00 – 16.30 Uhr	**Pause**	
16.30 – 18.00 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	
18.00 – 18.30 Uhr	**Pause**	
18.30 – 19.30 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	

9.00 Uhr	**Plenarvortrag 3 (P 3)**	**Psychotherapie mit traumatisierten Geflüchteten – Behandlung im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld** *Eva van Keuk, Düsseldorf*
10.30 - 11.00 Uhr	**Pause**	
11.00 - 12.30 Uhr	**Klinische Vorlesungen KV 1 - KV 5**	
	KV 1	Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas 'Welt aus den Fugen' *Roswitha Ewald, Bielefeld / Andrea Möllering, Bielefeld*
	KV 2	Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr *Matthias Franz, Düsseldorf*
	KV 3	Was ist eigentlich 'effektive Integration'? Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie *Christian Henrichs, Köln / Selma Henrichs, Köln* *Konrad Heiland, Köln / Sabine Trautmann-Voigt, Bonn*
	KV 4	Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie *Wolfgang Tress, Düsseldorf*
	KV 5	Klinische Vertiefung des Plenarvortrags P 3 *Eva van Keuk, Düsseldorf*
12.30 – 14.00 Uhr	**Pause**	
12.30 – 14.00 Uhr	**Come Together zu KS1 – Meet The Expert**	
14.00 – 16.00 Uhr	**Kurs 1 – Kurs 17**	
16.00 – 16.30 Uhr	**Pause**	
16.30 – 18.00 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	
18.00 – 18.30 Uhr	**Pause**	
18.30 – 19.30 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	
20.15 Uhr	**Geselliger Abend mit Musikalischer Begleitung**	

9.00 Uhr	**Plenarvortrag 4 (P 4)**	**Zwischen Borderland und Borderline – Jugendliche Migranten in der Krise (Verstehen und Behandeln)** *Anette Streeck-Fischer, Berlin*
10.30 - 11.00 Uhr	**Pause**	
11.00 - 12.30 Uhr	**Klinische Vorlesungen KV 1 - KV 5**	
	KV 1	Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas 'Welt aus den Fugen' *Roswitha Ewald, Bielefeld / Andrea Möllering, Bielefeld*
	KV 2	Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr *Matthias Franz, Düsseldorf*
	KV 3	Was ist eigentlich 'effektive Integration'? Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie *Christian Henrichs, Köln / Selma Henrichs, Köln* *Konrad Heiland, Köln / Sabine Trautmann-Voigt, Bonn*
	KV 4	Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie *Wolfgang Tress, Düsseldorf*
	KV 5	Klinische Vertiefung des Plenarvortrags P 4 *Anette Streek-Fischer, Berlin*
12.30 – 14.00 Uhr	**Pause**	
14.00 – 16.00 Uhr	**Kurs 1 – Kurs 17**	
16.00 – 16.30 Uhr	**Pause**	
16.30 – 18.00 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	
18.00 – 18.30 Uhr	**Pause**	
18.30 – 19.30 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	

9.00 Uhr	**Plenarvortrag 5 (P 5)**	**Diversity in der Psychosomatischen Medizin** *Ljiljana Joksimovic, Düsseldorf*
10.30 - 11.00 Uhr	**Pause**	
11.00 - 12.30 Uhr	**Klinische Vorlesungen KV 1 - KV 5**	
	KV 1	Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas 'Welt aus den Fugen' *Roswitha Ewald, Bielefeld / Andrea Möllering, Bielefeld*
	KV 2	Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr *Matthias Franz, Düsseldorf*
	KV 3	Was ist eigentlich 'effektive Integration'? Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie *Christian Henrichs, Köln / Selma Henrichs, Köln* *Konrad Heiland, Köln / Sabine Trautmann-Voigt, Bonn*
	KV 4	Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie *Wolfgang Tress, Düsseldorf*
	KV 5	Klinische Vertiefung des Plenarvortrags P 5 *Ljiljana Joksimovic, Düsseldorf*
12.30 – 14.00 Uhr	**Pause**	
14.00 – 16.00 Uhr	**Kurs 1 – Kurs 17**	
16.00 – 16.30 Uhr	**Pause**	
16.30 – 18.00 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	
18.00 – 18.30 Uhr	**Pause**	
18.30 – 19.30 Uhr	**Arbeitsgruppen AG 1 - AG 16**	

Bestelltelefon: **0800 588 78 30**

Anmelden Konto anlegen Kontakt

SIGMUND-FREUD-BUCHHANDLUNG
Kunst – Kultur – Psychoanalyse

Konzept & Dienste der SFB | Novitäten-Rundschau | Tagungskalender | Warenkorb: **leer**

Novitäten | Fachzeitschriften | Modernes Antiquariat | Klassisches Antiquariat | Galerie

Titel, Autor, ISBN, Verlag | in allen Sortimenten und im VLB | suchen | Erweiterte Suche

Die vielfältigen Dienstleistungen der *Zentralbuchhandlung für die Literaturen der Psychotherapie und Psychoanalyse* kennenlernen und die Vorteile für die eigene Arbeit nutzen:
Mit dem praktischen Kunden- bzw. Stammkundenkonto der SFB.

- *Alles unter einem Dach: 2.000.0000 lieferbare Bücher & Medien*
- *Moderner Onlineshop mit persönlichem Kundenkonto, Merkzettel und Bestellhistorie für registrierte KundInnen*
- *Aboservice aller Fachzeitschriften*
- *Modernes und Klassisches Fachantiquariat*
- *Der GALERIST – SFB-Kunstabteilung*
- *Professionelle Beratung – gute Erreichbarkeit: telefonisch, per eMail oder online via www.zentralbuchhandlung.de bestellen*
- *Portofreie Lieferung ab € 35,–*

KOMPETENZ TRIFFT KOMPETENZ

DER SFB-STAMMKUNDENSTATUS

- *Buchbar ab einem Jahresauftragswert von € 450,– / € 250,– (KandidatInnen): Angerechnet werden ALLE über die SFB bezogenen (Fach-)Bücher, Zeitschriften, Antiquariats- und Galerieartikel*
- *Lieferung landesweit IMMER portofrei*
- *5,5% Stammkundenbonus auf nicht preisgebundene Artikel*
- *Premium-Stammkundenkonto auf SFB-Online*
- *EXKLUSIV für Stammkunden: Englischsprachige Titel IMMER günstiger oder preisgleich zum bekannten Internet-Gemischtwarenladen*

SIGMUND-FREUD-BUCHHANDLUNG
Kunst – Kultur – Psychoanalyse
SFB – *mehr als Bücher*
Bestelltelefon: **0800 588 78 30**
E-Mail: vertrieb@zentralbuchhandlung.de

Zeitblock A, 4 Doppelstunden,
Sonntag, 29.10.2017 – Montag 01.11. 2017,
jeweils 11.00 - 12.30 Uhr

KV 1

Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung des Themas ‘Welt aus den Fugen’

Roswitha Ewald, Bielefeld
Andrea Möllering, Bielefeld

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Traumafolgeerkrankungen stellt im psychosomatisch/psychotherapeutischen als auch psychiatrischen Alltag häufig eine große Herausforderung dar. Als Hauptprobleme gelten Störungen in der Affektregulierung, struktureller Dissoziation, Somatisierung, verändertes Selbsterleben sowie Bindung- und Beziehungsstörungen.

In der Vorlesung wird sowohl auf die diagnostische Zuordnung als auch auf methodenübergreifende Behandlungsansätze (unter besonderer Berücksichtigung der Methode der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie nach Luise Reddemann) eingegangen. Neben der Vorstellung verschiedener Techniken zur Stabilisierung, Ressourcenaktivierung und Traumabearbeitung wird v.a. darauf eingegangen, was Menschen hilft an traumatischen Erfahrungen nicht zu erkranken und was Therapeuten ‘hoffen’ lassen kann für Menschen mit Traumafolgeerkrankungen im Therapieprozess hilfreich zur Seite stehen zu können.

KV 2

Vom Affekt zum Gefühl, zum Mitgefühl – die kindliche Affektentwicklung bis zum 6. Lebensjahr
Wichtige Stationen der kindlichen Affektentwicklung

Matthias Franz, Düsseldorf

Die uns angeborenen Basisaffekte sind für die Entwicklung einer sicheren Bindung und eines stabilen Selbstwertgefühls von entscheidender Bedeutung. Auch später erfolgt die Abstimmung in Familien, Teams und Gruppen aber auch in psychotherapeutischen Behandlungen ganz wesentlich über diese Affektsysteme.

Die feinfühlige externe Stressregulation durch eine teilnehmend spiegelnde Bezugsperson ist für diese Entwicklung von großer Wichtigkeit. Die Verfügbarkeit einer resonant eingestimmten Bezugsperson ermöglicht dem Kind die Erfahrung angstfreier Abhängigkeit und in der Konsequenz auch die spätere Fähigkeit selektive Vertrauensbeziehungen eingehen zu können. Eine beeinträchtigte Affektentwicklung und eingeschränkte emotionale Kompetenzen gehören dagegen zu den wesentlichen

(Fortsetzung KV 2) Ursachen psychogener Erkrankungen und interaktioneller Probleme. Die unverdaulichen Introjekte unserer Patienten teilen sich innerhalb des Übertragungsgeschehen als chronifizierte Affekte in Form von körpersprachlichen Mikrosignalen mit. Psychosomatische Erkrankungen sind insofern fast immer auch Erkrankungen eines oder mehrerer Affektsysteme.

Im Rahmen der Klinischen Vorlesung werden die wichtigsten Entwicklungsschritte der kleinkindlichen Affektentwicklung vorgestellt und in ihrer Bedeutung für spätere klinische Beeinträchtigungen auch des Erwachsenen erklärt. Dabei soll der Weg von der reinen Affektreaktion des Babys über die Symbolisierungsfähigkeit des Kleinkindes bis hin zum Mentalisierungsstadium der Affektverarbeitung nachvollzogen werden.

* Diese Vorlesung kann auch als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis im Bereich Kinder- und Jugendpsychotherapie bescheinigt werden.

KV 3

Was ist eigentlich 'effektive Integration'? Verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie

Christian Henrichs, Köln
Selma Henrichs, Köln
Konrad Heiland, Köln
Sabine Trautmann-Voigt, Bonn

In unserer Vorlesung stellen wir Ihnen verschiedene Zugänge und Perspektiven auf kulturelle Vielfalt in der Psychotherapie vor: Positive Psychotherapie, Kulturprojekte sowie den Umgang mit kreativen Medien wie Tanz und Musik.

Mit der Positiven Psychotherapie nach Nossrat Peseschkian (1932-2010) liegt ein Verfahren vor, dass psychodynamisch begründet ist und ein besonderes Augenmerk auf kulturelle Aspekte in der Sozialisation richtet. Auch in der Behandlungstechnik erhebt es den Anspruch, transkulturell und in einem humanistischen Sinne eingesetzt werden zu können. Kulturelle Perspektiven auf große Themen wie Beruf, Familie und den Sinn des Lebens werden ebenso ernst genommen wie eine kulturelle Reflexion von Alltagsstressoren.

In einem anderen Teil der Vorlesung wird exemplarisch die Arbeit mit türkischstämmigen Klienten in einem paar- und familientherapeutischen Kontext vorgestellt. Kulturell modulierte Erwartungen an das Setting, häufige psycho-soziale Problemlagen, typische familiäre Dynamiken sowie die Bedeutung einer strukturierten und zugleich flexiblen Behandlungsplanung werden erläutert. Exemplarisch wird ein Fallbeispiel mit kulturellen Unterschieden innerhalb der türkischen Community näher beleuchtet.

Kulturprojekte dienen ebenfalls dazu, 'zwischen' Menschen zu vermitteln. Die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Sir Simon Rattle haben vor mehr als einem Jahrzehnt mit Hilfe des Choreographen Royston Maldoom Strawinskys „Le sacre du printemps" mit 250 Kindern aus 25 Nationen zur Aufführung gebracht. Die Kinder stammten aus Problemfamilien, niemand war mit klassischer Musik vertraut, die Projektzeit betrug lediglich 6 Wochen. Faszination und Frust werden spürbar und man kommt hautnah an die Chancen und Grenzen interkultureller Arbeit heran, die unbestritten auch therapeutische Effekte hatte. Folgeprojekte belegen die Nachhaltigkeit dieses Ansatzes mit. Voraussetzung hierzu war und sind klare Strukturvorgaben, deutliche Konsequenzen, die gezogen werden, wenn Vorgaben nicht eingehalten werden und dem Ziel, Anerkennung zu erhalten.

Inwieweit lassen sich kreativ therapeutische Erkenntnisse und Ergebnisse auch auf die aktuelle politische Großwetterlage übertragen? Geht es oder geht es nicht? Schaffen wir's oder schaffen wir's nicht? – Wir haben auch keine Rezepte, aber diverse Erfahrungen aus unserer täglichen Praxis, die wir zur Diskussion stellen wollen.

KV 4

Einführung in die Theorie und Praxis der psychodynamischen Therapie

Wolfgang Tress, Düsseldorf

Vorgestellt wird ein bindungstheoretisch fundierter Ansatz speziell für die Behandlung solcher schwieriger Patienten mit komorbiden Syndromen der Wut, Angst, Suizidalität, Depression und Sucht, die bisher weder auf Medikation noch auf Psychotherapie angesprochen haben. Wir greifen dabei sowohl auf das Fokusmodell des cyclisch-maladaptiven Musters nach Strupp und Binder (1991) wie auf die interpersonelle rekonstruktive Therapie

(IRT) nach Lorna Smith Benjamin zurück. Zugrunde gelegt ist ein Modell, welches Persönlichkeitsstörungen als Ergebnis maladaptiver Interaktionsmuster versteht. In diesen wiederum sind internalisierte Repräsentationen von Beziehungen zu geliebten Personen der Vergangenheit zu erkennen.

Die unbewusste, aber überragende Bedeutung jener Beziehungen ist weit stärker als Geschehnisse des gegenwärtigen Lebens und reduzieren auch die Möglichkeit therapeutischer Einflussnahme. Der Schlüssel für eine effektive Behandlung liegt daher in der Veränderung jener Beziehungswünsche, die das unbewusste Problemmuster aufrecht erhalten. Dieser interpersonelle Ansatz erlaubt es, für den individuellen Patienten eine spezifische Fallformulierung zu finden. Daraus können wir ein spezifisches psychotherapeutisches Vorgehen ableiten,

Fluchtaspekte

Geflüchtete Menschen psychosozial unterstützen und begleiten

Herausgegeben von Maximiliane Brandmaier, Barbara Bräutigam, Silke Birgitta Gahleitner und Dorothea Zimmermann.

Die Reihe *Fluchtaspekte* unterstützt psychosoziale Fachkräfte, Sprachmittler und ehrenamtlich Engagierte in ihrer Begegnung und Arbeit mit geflüchteten Menschen mit theoretischem Hintergrund- und nützlichem Praxiswissen. Die kompakten Handreichungen rüsten die in der Geflüchtetenarbeit Tätigen für ihre vielfältigen, oft ganz neuen Aufgaben und setzen Impulse in diesem Arbeitsbereich.

Maria Belz / Ibrahim Özkan
Psychotherapeutische Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen
Psychodynamik kompakt
2017. Ca. 60 Seiten, kart.
€ 10,– D
ISBN 978-3-525-40578-9

Zur aktuellen Flüchtlingssituation: Kompaktes Wissen in transkultureller Psychotherapie.

Matthias Franz (Hg.)
Die Beschneidung von Jungen
Ein trauriges Vermächtnis
2014. 448 Seiten
mit 11 Abb., kartoniert
€ 30,– D
ISBN 978-3-525-40455-3

Zusammenführung fachlich fundierter Argumente gegen rituelle Beschneidung.

Marianne Leuzinger-Bohleber u.a. (Hg.)
Flucht, Migration und Trauma: Die Folgen für die nächste Generation
2017. Ca. 400 Seiten mit 10 Abb. und 6 Tab., kart
Subskriptionspreis bis 14.8.2017:
€ 32,– D
(danach € 40,– D)
ISBN 978-3-525-40284-9

Informieren Sie sich über unser Programm!
Infos und Leseproben finden Sie auf www.v-r.de
Auch als eBooks erhältlich!

V&R
Verlagsgruppe Vandenhoeck & Ruprecht | unipress

www.v-r.de

(Fortsetzung KV 4) womit wir eindeutige Techniken an die Hand bekommen, um auch therapieresistente, 'sehr schwierige' Patienten zu behandeln.

Solche Fallformulierungen geben uns und den Patienten einen Begriff davon, wie und warum die Einsichten des Patienten von einer aufrichtigen therapeutischen Beziehung getragen und begleitet sein müssen. Übertragung und Gegenübertragung zeigen sich dabei mit größtmöglicher Evidenz.

Die Teilnehmer sind eingeladen, eigene Anamnesen vorzustellen oder aus laufenden Behandlungen zu berichten. Optimal wären dazu mit Tonband aufgezeichnete Interview- oder Therapiepassagen, um das hier empfohlene Vorgehen selbst zu erproben und Anregungen für die weitere Therapie zu erhalten.

Empfohlene Literatur: Strupp H.H. und Binder J. L. (1991): Kurzpsychotherapie. Klett-Cotta Stuttgart; Tress W. et al. (1996): Das Modell des cyclisch-maladaptiven Beziehungsmusters und der strukturalen Analyse sozialen Verhaltens. Psychotherapeut; Tress, W. et al. (2003): Spezifische psychodynamische Kurzzeitpsychotherapie von Persönlichkeitsstörungen. Psychotheraeut; Lorna Smith Benjamin (2001): Die interpersonelle Diagnose und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen. CIP-Medien, München

KV 5

Klinische Vertiefung der Plenarvorträge P 2 - P 5

Die Referentinnen und Referenten der Plenarvorträge P 2 - P 5 werden sich jeweils im Anschluss an ihren Vortrag Ihren Fragen stellen und auf weiterführende und spezielle Aspekte ihres Vortrages eingehen.

Zeitblock B, 5 Doppelstunden,
Samstag, 28.10.2017, 17.30 - 19.00 Uhr und Sonntag, 29.10.2017 – Dienstag, 31.10.2017, je 14.00 - 16.00 Uhr

K 1

Wie das Gehirn aus Stress Schmerz macht und wie dies erfolgreich behandelt werden kann

Ulrich T. Egle, Freiburg

Schmerz wurde sehr lange ausschließlich als Warnsignal für eine Gewebe- oder eine Nervenschädigung verstanden. Alle so nicht hinreichend erklärbaren Schmerzzustände werden einer "Restkategorie" zugeordnet, unspezifisch "multimodal" therapiert und dadurch oft chronifiziert. In den letzten Jahren wurden in der Schmerzforschung tierexperimentell ebenso wie beim Menschen die neurobiologischen Mechanismen der 'Stress-induzierten Hyperalgesie' (SIH) entschlüsselt und damit die Grundlagen für eine neurobiologisch fundierte Therapie dieser pathogenetischen Subgruppe chronischer Schmerzstörungen gelegt. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung der wissenschaftlichen Mechanismen einer SIH und erfolgversprechender Therapiestrategien (anhaltende Schmerzfreiheit) auf neuropsychotherapeutischer Basis. Für das praktische Vorgehen wird den Teilnehmern ein bio-psycho-soziales Therapiekonzept in 10 Schritten an die Hand gegeben.

Literatur:Egle UT: Stressinduzierte Hyperalgesie als Folge von emotionaler Deprivation und psychischer Traumatisierung in der Kindheit. In: Egle et al. (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. 409-23, Schattauer 2015. Roth G & Egle UT: Neurobiologie von Schmerz und Stress. Ärztl. Psychother. 11: 120-129, 2016. Egle UT & Zentgraf B: Psychosomatische Schmerztherapie, 2. Aufl., W. Kohlhammer 2017.

K 2

Indikation und Testdiagnostik in der tiefenpsychologisch fundierten Kinderpsychotherapie

Manfred Endres / Bertke Reiffe-Züger / Dagmar Lehmhaus, München

In dem Seminar wird die Indikationsstellung zu tiefenpsychologisch fundierter Kinderpsychotherapie dargestellt. Es werden die Krankheitsbilder diskutiert, die für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapien in Frage kommen.
Im zweiten Teil werden die Grundlagen der Testdiagnostik vermittelt, die ein wesentlicher Bestandteil der Antragstellung in der tiefenpsychologisch fundierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sind.
Die Theoriestunden können für den Erwerb der Fachkunde für die tiefenpsychologisch fundierte Behandlung von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Erwachsenentherapeuten können bei der zuständigen KV die Abrechnungsgenehmigung für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen beantragen, wenn sie 200 Theoriestunden sowie 200 Stunden Behandlung von Kindern und Jugendlichen unter Supervision nachweisen.

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis 'Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen' durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

K 3

„Das Schwere leicht gemacht – Wege der somatopsychischen Regulation mit der Embodiment Methode Zapchen Somatics"

Veronika Engl, Bielefeld / Annamaria Ladik, Bielefeld

In unserem täglichen Leben, persönlich wie auch beruflich, sind wir herausgefordert fortwährend unterschiedlichste, z. T. widersprüchliche Eindrücke, Erfahrungen, Aufgaben, Begrenzungen zu integrieren. Bei unserer Arbeit stehen wir zudem oft unter hohem Erfolgsdruck. Dies fordert von unserem gesamten Organismus, Körper, Psyche und Geist, eine 'Höchstleistung' ab. Es passiert leicht, dass wir uns nach einer Weile erschöpft, ausgelaugt, nicht gegenwärtig fühlen und so als ob wir 'auseinander fallen' würden.
Unser Körper hat das Potential zur Veränderung, besitzt angeborene Regulationsmechanismen und die Fähigkeit, gegenwärtig zu sein. Das sind bisher wenig beachtete Ressourcen. Alle unsere Wahrnehmungen von außen und von innen schlagen sich in scheinbar festen, unveränderlichen körperlichen Funktionskreisläufen nieder.
Die Methode Zapchen Somatics bietet mit Humor und Leichtigkeit verschiedene Übungen zur Veränderung an, die den Körper zur natürlichen Regulation einladen. Unsere Gewebe beantwortet diese Einladung durch sofortige Rückkehr zum grundlegenden Wohlbefinden. Dies erleben wir als Freude, Kraft, Offenheit und Freundlichkeit.
Die Methode wurde von Dr. Julie Henderson (USA) und KollegInnen entwickelt und hat ihre Wurzeln in humanistischen Psychotherapien, Körpertherapien, manueller Körperarbeit und in der tibetischen Meditations- und Heiltradition.
Das Seminar ist ein Übungsseminar in der Methode mit hohem Selbsterfahrungsanteil.

Empfohlene Literatur: Julie Henderson: 'Embodying Well-Being', AJZ Verlag, Bielefeld 2001, (deutsch-engl.), Julie Henderson: 'Erweckung des Inneren Geliebten', AJZ Verlag, Bielefeld 2006, Julie Henderson: 'Das Buch vom Summen', AJZ Verlag, Bielefeld 2007 (deutsch-engl.)

K 4

Ehrenamt und Flüchtlingshilfe: Motive, Herausforderungen, Lösungen

Jörg Fengler, Köln / Maria Amon, Köln

Die Flüchtlingshilfe in Deutschland im Haupt- und im Ehrenamt bedarf der Unterstützung durch ExpertInnen, vorrangig aus Medizin, Psychotherapie und Sozialwissenschaften. In dem Seminar werden wir u.a. auf der Grundlage unserer eigenen Erfahrung in diesem Bereich folgende Themen behandeln:

1) Motivationsklärung in der Flüchtlingshilfe
2) Interkulturelle Kommunikation
3) Umgang mit potentiellen ICD 10 F-Diagnosen
4) Belastungs-Risiken in der Flüchtlingshilfe
5 Coaching zur Förderung sozialer Unterstützung
6) Burnout-Gefährdung und Salutogenese
7) Balance von Fürsorge und Selbstfürsorge
8) Einschätzung der Chancen und Grenzen von Erfolgen
9) Professionelle und kollegiale Supervision
10) Zukunftsplanung für Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingshilfe

Es wird für TeilnehmerInnen die Gelegenheit dazu bestehen, eigene Fälle einzubringen und im kollegialen Dialog Klärungen vorzunehmen.

K 5

Elterliche Trennung - Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten am Beispiel von 'wir2'

Matthias Franz/ Dirk Rampoldt, Düsseldorf

Jährlich erleben 200.000 Kinder in Deutschland die Trennung ihrer Eltern. Jedes fünfte Kind wächst bei nur einem Elternteil auf – zu 90% bei der Mutter. Studien belegen das hohe Armutsrisiko sowie erhöhte psychosoziale und gesundheitliche Belastungen für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder.

In Kitas, Familienzentren und anderen Diensten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ergeben sich hieraus besondere Herausforderungen.
Genau hier setzt wir2 Bindungstraining für Alleinerziehende mit Kindern im Vor- und Grundschulalter an. Das strukturierte Gruppenprogramm basiert auf bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen und widmet sich besonders dem Erleben und dem Umgang mit Gefühlen.
Die wesentlichen Ziele sind: Balance herstellen – Bindung aufbauen – Beziehung stärken. Dies wird erreicht über die nachweisliche Stärkung des mütterlichen Selbstvertrauens und der intuitiven Elternkompetenzen, durch die Besserung einer häufig bestehenden depressiven Stimmungslage, durch die Erleichterung der Einfühlung in die Signale und das Erleben des Kindes und durch die Stärkung sozialer Kompetenzen. Die Entkoppelung des Paarkonfliktes von der gemeinsamen Verantwortung beider Eltern für das Kind ist hierfür von zentraler Bedeutung.
Sie wollen einen wir2-Kurs anbieten und leiten? Für Interessierte, die bereits im sozialen Bereich tätig sind, bieten wir im Rahmen der Psychotherapiewochen NRW eine zweiteilige, intensive wir2-Gruppenleiterschulung an. Beide Teile dauern jeweils drei Tage und können durch die Teilnahme an zwei Tagungen absolviert werden.

Die Weiterbildung zum wir2-Gruppenleitenden wird von erfahrenen Fachleuten betreut und vermittelt:

- Grundlagenwissen aus dem wir2-Manual;
- Informationen über die zentralen wir2-Konzepte und aktuelle Entwicklungen in Bindungstheorie und Emotionsforschung;
- allgemeine Informationen über die Leitung von Gruppen: Gesprächstechniken, Gruppendynamik und der Umgang mit schwierigen Situationen;
- Praxisschulung aus dem wir2-Manual;
- Rollenspiele, Einzelreflexionen, Phantasiereisen und Körperübungen;
- Übung des kompletten Ablaufs ausgewählter wir2-Gruppenstunden sowie
- themenzentrierte Selbsterfahrung.

Die Vollzertifizierung wird nach der ersten Durchführung einer eigenen wir2-Gruppe innerhalb von einem Jahr nach der Schulung erlangt.

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis 'Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen' durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

K 6

Mehr Appetit aufs Leben – Fokale Psychodynamische Psychotherapie der Magersucht

Hans-Christoph Friederich, Düsseldorf

Die Therapie der Magersucht ist schwierig, da die Patientinnen sich durch die Behandlung in Ihrer Autonomie bedroht fühlen, ein ausgeprägtes Vermeidungsverhalten und eine starke Bindung an die Symptomatik aufweisen. Hinzu kommen die mit dem Untergewicht verbundenen gravierenden gesundheitlichen Folgen. Im Rahmen des Workshops wird ein Behandlungsmanual zur fokalen Psychodynamischen Psychotherapie vorgestellt, welches auf die besonderen Aspekte der Behandlung der Anorexie im Erwachsenenalter eingeht (Friederich et al. 2014, Hogrefe). Die Wirksamkeit des Therapiekonzeptes konnte in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden (ANTOP). Anorexietypische Konstellationen der intra- und interpersonellen Psychodynamik werden anhand von kurzen Fallbeispielen beschrieben. Anschließend werden die Therapieprinzipien und Behandlungsphasen vorgestellt und anhand von Interventionsbeispielen illustriert. Das therapeutischeVorgehen zentriert auf die aus psychodynamischer Sicht relevanten Merkmale der Beziehungsgestaltung unddamit verbundene zentrale Konfliktthemen. Weitere Themen stellen die Therapie von Ich – strukturellen Beeinträchtigungen dar, sowie der Umgang mit therapeutischen Krisen und Komplikationen in der Behandlung.

Friederich HC, Herzog W, Wild B, Zipfel S, Schauenburg H (2014). Anorexia nervosa – Fokale Psychodynamische Psychotherapie, Hogrefe, ISBN: 9873801725822.

K 7

Diagnostik und Therapie Dissoziativer Identitätsstörungen

Ursula Gast, Mittelangeln-Havetofloit

Inhalt: Die Dissoziativen Identitätsstörung (DIS) bzw. Multiplen Persönlichkeitsstörung gilt als Traumafolgestörung aufgrund schwerer Kindesmisshandlung. Mit Prävalenzschätzungen von 0,5 - 1% in der Bevölkerung und 5 % in psychiatrischen Populationen ist sie zudem eine häufige Erkrankung. Inzwischen liegen gute Behandlungsmöglichkeiten vor, wodurch der frühzeitigen Diagnostik der DIS eine besondere Bedeutung zukommt. Da diese Diagnose jedoch bislang nur zögerlich gestellt wird, hat dies Nicht- oder Fehlbehandlung zur Folge. Das Seminar will für das Störungsbild der DIS sensibilisieren und aktuelle Diagnose-und Behandlungsmöglichkeiten beschreiben.

Es werden Kriterien vorgestellt, anhand derer eine größere Sicherheit in der Diagnosestellung der DIS und der anderen Dissoziativen Störungen erreicht werden kann. Darüber hinaus werden Faktoren dargestellt, welche das Erkennen der Erkrankung erschweren. Neben störungsimmanente Aspekten (mangelndes Vertrauen in Beziehungen, fehlendes Bewusstsein für die eigene Symptomatik) wird beschrieben, dass auch Fehlvorstellungen und professionelle Skepsis die Diagnose erschweren, zumal viele Therapeuten von einem floriden und dramatischen Erscheinungsbild ausgehen. Es wird gezeigt, dass es sich viel häufiger um ein eher diskretes dissoziatives Symptomspektrum handelt, dass von einer Mischung aus komorbiden PTBS - und nicht Trauma bezogene Symptome überlagert wird.
Hinsichtlich der Therapie wird ein Überblick über das phasenorientiere Vorgehen gegeben, dass sich an den sonstigen Standards zur Behandlung komplexer PTBS orientiert. Ergänzt werden störungsspezifische Interventionstechniken, die darauf abzielen, die dissoziativen Symptome zu überwinden. Insbesondere wird gezeigt, wie die aktive Einbeziehung dissoziierter Persönlichkeitsanteile genutzt werden kann, um spezifische und oft gravierende Einschränkungen (wie z.B. Suizidalität, schwere Angstsymptome, Selbstverletzungen) zu überwinden.

Literatur: Gast U & Wirtz G (2016): Dissoziative Identitätsstörung bei Erwachsenen. Expertenempfehlungen und Praxisbeispiele: Stuttgart: Klett-Cotta; Gast U & Wabnitz P (2017): Dissoziative Störungen erkennen und behandeln. Stuttgart: Kohlhammer; Reddemann L, Hofmann A, Gast U (Hrsg.); Psychotherapie der dissoziativen Störungen. Stuttgart: Thieme 2011

K 8

Psychodynamik und Familiendynamik inzestuöser Gewalt

Mathias Hirsch, Berlin und Düsseldorf

Sexueller, narzisstischer und aggressiver Missbrauch eines Kindes in der Familie ist das Extrem einer ubiquitären Familiendynamik. Der Kern der Psychodynamik des Opfers ist die Internalisierung der Gewalt; die Identifikation mit dem Aggressor (Opferidentifikation). Indem es sich selbst die Schuld (Schuldgefühl) für das Geschehen gibt, entlastet es den Täter, den es ja lebensnotwendig braucht. Männliche Opfer (auch ihrer Mütter) identifizieren sich eher mit dem Täter, indem sie ihn nachahmen und wiederum Schwächere zu Opfern machen (Täteridentifikation). Die Inzestfamilie ist eine paranoide Festungsfamilie, beherrscht von einer starken Trennungsangst; beim Vater-Tochter-Inzest kollaboriert die Mutter typischerweise als ‘silent Partner‘, beim Missbrauch durch die Mutter ist der Vater praktisch abwesend. Vater oder Mutter suchen narzisstische Befriedigung durch Sexualität mit einem Kind, das sie als in der Phantasie selbst geschaffen absolut beherrschen, so dass ihre Macht über das Kind ungebrochen ist. Psychoanalytische Therapie von

(Fortsetzung K 8) traumatisierten Patienten bedeutet im Grunde eine Trennungs- und Trauerarbeit, die die Lösung vom internalisierten Gewaltsystem zum Ziel hat. Dabei sollte größter Wert auf die Bearbeitung der Identifikationsformen und die mit ihnen verknüpfte Schuld- und Schuldgefühldynamik gelegt werden, zudem sind regelmäßig Krisen aufgrund einer negativen therapeutischen Reaktion zu erwarten.

Literatur: Hirsch, M. (1987/1994): Realer Inzest. Psychodynamik des sexuellen Missbrauchs in der Familie. 3., überarbeitete Auflage. Psychosozial-Verlag, Gießen (1999); Hirsch, M. (2004): Psychoanalytische Traumatologie – Das Trauma in der Familie – Psychoanalytische Theorie und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen. Schattauer, Stuttgart; Hirsch, M. (2011): Trauma. Psychosozial-Verlag, Gießen; Hirsch, M. (2016): Mütter und Söhne – blasse Väter. Sexualisierte und andere Dreiecksverhältnisse. Psychosozial-Verlag, Gießen

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis 'Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen' durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

K 9

Träume – verstörend vertraut

Wolfgang Kämmerer, Hannover

Träume entstehen aus Resonanz und lösen Resonanz aus. 'Große' Träume gehen über die Verarbeitung von unerledigten Tagesresten deutlich hinaus. Träume symbolisieren emotional wichtige Erfahrungen, um sie im Gedächtnis einordnen, speichern und bei Bedarf wieder abrufen zu können.
In einer fremden Bilder-Sprache entwerfen sie ein Tableau, das wie ein Gemälde ohne Anfang und Ende ist. Ihre oft karikierend zugespitzte Sprache kann wie ein Bilderrätsel (Rebus) in Alltagssprache übersetzt werden. Derart können sie als Anrede an den Träumer verstanden werden.
Die innere Struktur und der Ausdrucksgehalt der Elemente des Traumbildes läßt sich im Dialog als ohne Gesprächspartner erkennen. Betrachtet man einen Traum gemeinsam mit einem empathisch-resonanten Gegenüber läßt sich leichter nach geeigneten Worten der Übersetzung suchen und die Bedeutung seiner Mitteilung erfassen. Dann zeigt sich, dass Träume vielfach mit großem affektivem Nachdruck überfällige Entscheidungen und Entwicklungsschritte des Träumers anmahnen. Darin ist ihre Funktion für den Zukunftsentwurf und Hoffnung des Träumers begründet.
Im Kurs wird neben einigen allgemeinen theoretischen Überlegungen anhand von eigenen oder Patientenbeispielen gezeigt, wie Träume aus der inneren Resonanz und den Assoziationen der Beteiligten verstanden und vorläufig beantwortet werden können.

Literatur: Benedetti, G. (1998) Botschaft der Träume. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Kämmerer, W. (2016) Auf der Suche nach dem Wort, das berührt – Intersubjektivität und Psychosomatischer Dialog. Springer, Heidelberg Berlin, Mertens, W, (2009) Traum und Traumdeutung. Becksche Reihe 2117, München, Monyer, H., Gessmann, M. (2015) Das geniale Gedächtnis. Wie das Gehirn aus der Vergangenheit unsere Zukunft macht. Knaus, München, Traum – Theorie und Deutung (2012), Psyche-Z Psychoanal 66, 769-1021 (Sonderheft)

K 10

Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) – Hoffnung und Struktur gegen das Chaos – eine Einführung

Elke Max, Mönchengladbach

Die DBT ist ein manualisiertes und gleichzeitig auf Flexibilität setzendes Behandlungskonzept, ursprünglich von Marsha Linehan für chronisch suizidale Frauen entwickelt. DBT integriert unter Verwendung des sich ständig verändernden Wissenstandes Aspekte der kognitiv-behavioralen und vieler anderer Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und einer meditativen Praxis. Grundlegender Gedanke ist immer die Verzahnung von spezifischer Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie der Behandlungssysteme. DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderlinestörung, sondern bei vielen überschießenden Emtionsregulationsstörungen, aber auch zum Erlernen günstiger Eigensteuerungen für jeden. Im Kurs erfolgt eine kurzgefasste Vermittlung der Denkweisen und Haltungen und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT. Neben theoretischer Darstellung erfolgt der Lernprozess durch Einbindung der TeilnehmerInnen in Rollenspiele ,u.a. auch zu eigenen Fällen, Selbsterfahrungsanteile und eigenes Ausprobieren von einzelnen Techniken. Das Schwergewicht liegt der DBT entsprechend auf Achtsamkeitsübungen als Grundlage für später burn-out freieres Arbeiten auf Therapeutenseite bzw. die Wirksamkeit der Therapie bei den PatientInnen.

Empfohlene Literatur: 'Borderlinestörung' von Martin Bohus, Hogrefe Verlag / 'Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten-Manual zur CD-ROM für die therapeutische Arbeit' von Martin Bohus und Martina Wolf, Schattauer Verlag

K 11

Behandlung von Persönlichkeitsstörungen

Wiebke Pape, Bad Honnef

Patienten mit Persönlichkeitsstörungen stellen ihre Behandler oft vor große Herausforderungen. Störungen der Emotionsregulierung, Defizite in der Selbstfürsorge, aber insbesondere die Schwierigkeiten in der Beziehungsgestaltung – sowohl im Kontakt 'nach innen' als auch 'nach außen' – fordern häufig die Veränderung gewohnter therapeutischer Strategien und bergen die Gefahr der Verwicklung und des Behandlungsabbruchs.

Die Motivation der Patienten, eigene dysfunktionale Verhaltens- und Beziehungsmuster zu verstehen und zu modifizieren, muss oft langsam erarbeitet werden. Veränderungsschritte sind meist klein und müssen es sein, um bewältigbar zu bleiben – all das erfordert viel Geduld und bringt oft emotionale Belastung mit sich.

Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung schafft einen neuen therapeutischen Zugang bei dieser Gruppe von Patienten. Bezogen auf das Behandlungskonzept der Ressourcenbasierten Psychodynamischen Therapie von Wolfgang Wöller soll eine ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt werden, die traumatherapeutische Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung integriert. Auch weitere hilfreiche Konzepte z.B. aus der systemischen Therapie und der Ego-State-Therapie sollen anhand von Fallbeispielen einbezogen werden. Besonderes Augenmerk soll auf die Gestaltung der therapeutischen Beziehung gelegt werden.

Empfohlende Literatur: Wöller W (2013). Trauma und Persönlichkeitsstörungen. 2.Auflage. Stuttgart: Schattauer; Wöller (W). Bindungstrauma und Borderline-Störung. Stuttgart: Schattauer)

K 12

Haha! und Aha! – Humor in der psychodynamischen Therapie

Kai Rugenstein, Berlin

Wer schon einmal die Geistesgegenwart besaß, in einer kritischen Lebenssituation humorvoll zu reagieren, kennt die befreiende Wirkung des Humors aus eigener Erfahrung. Im Rahmen des Seminars werden wir das therapeutische Potential von Humor unter mindestens fünf Perspektiven theoretisch und praktisch erschließen: Humor als diagnostisches Instrument, Humor und die therapeutische Beziehung, Humor als Intervention, als Therapieziel und als therapeutische Kompetenz. Das gemeinsam Erarbeitete soll dabei vor dem Hintergrund einer Psychologie des Unbewussten reflektiert, hinterfragt und möglicherweise auch belacht werden. Trotz einer psychodynamischen Akzentsetzung richtet sich das Seminar an Therapeuten aller Couleur. Um die Seminarinhalte nachhaltig in Beziehung zur eigenen therapeutischen Praxis zu setzen, ist das Mitbringen eigener Fälle ausdrücklich erwünscht.

Empfohlene Literatur: Freud, S. (1927). Der Humor. Studienausgabe Bd. IV. Frankfurt: Fischer. Rugenstein, K. (2014). Humor. Die Verflüssigung des Subjekts bei Hippokrates, Jean Paul, Kierkegaard und Freud. Paderborn: Fink.

K 13

Adoleszenz und adoleszente Identitäskrisen – Verstehen und behandeln (Kinder- und Jugendpsychosomatik)

Annette Streeck-Fischer, Berlin

Die bio-psychosozialen Veränderungsprozesse in der Adoleszenz gehen häufig mit Destabilisierungen einher. Jugendliche geraten in adoleszente Identitätskrisen (bezüglich ihrer kulturellen, sexuellen oder Geschlechtsidentität – um nur einige zu nennen) Adoleszente insbesondere solche mit Identitätskrisen erfordern besondere therapeutische Einstellungen, um mit ihnen Psychotherapie machen zu können. Dabei ist es auch wichtig, zu unterscheiden, ob die jeweilige Problematik neurotisch oder strukturell begründet ist.

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis 'Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen' durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

K 14

Kinder- und Jugendpsychosomatik – Bausteine für die Zusatzqualifikation

Jochen Timmermann, Cuxhaven

Psychosomatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter sind ein Massenphänomen. Nach neuesten Untersuchungen sind bis zu 25% der Kinder und Jugendlichen erkrankt. Häufig im Zusammenhang mit Störungen der schulischen Fertigkeiten, Anpassungsstörungen, Trennung und Scheidung sowie körperlicher und sexueller Missbrauch.

Das Wechselspiel zwischen den Generationen, Trennung und Scheidung und auch überhöhte Leistungsansprüche sind Faktoren, die einen großen Druck auf die Jüngsten in unserer Gesellschaft ausüben.

Um diesem Krankheitsgeschehen, dass sich ohne Behandlung auch im Erwachsenenalter fortzusetzen pflegt, entgegen zu wirken, bedarf es frühzeitiger ärztlicher psychosomatischer und psychotherapeutischer Interventionen.

Das Fachgebiet Psychosomatik hat als Alleinstellungsmerkmal die Behandlungskompetenz und den Auftrag, transgenerationelle psychosomatische Erkrankungen zu diagnostizieren und zu behandeln.

Die Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters gehört mit zu dem Tätigkeitsspektrum der Psychosomatischen Medizin. In der Weiterbildungsordnung werden Kenntnisse in Diagnostik und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten des Kindes- und Jugendalters gefordert. Außerdem sind familientherapeutische Erfahrungen und sozialtherapeutische Maßnahmen Weiterbildungsinhalte.

Es soll darum gehen, in der Psychosomatischen Medizin eine spezielle Psychosomatik für Kinder und Jugendliche und deren Familien zu etablieren, indem richtlinienpsychotherapeutische (tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische), systemische und sozialtherapeutische Maßnahmen miteinander verknüpft werden. Es etablieren sich zusehends multimodale multiprofessionelle Behandlungsansätze, die über einen wissenschaftlichen Diskurs Einzug in die Weiterbildung nehmen.

In den Vorträgen werden unterschiedliche Behandlungsmethoden und Konzepte vorgestellt. Über Erfahrungen und Evaluation der Behandlungsergebnisse wird berichtet. Gleichzeitig werden präventive Ansätze und neue Lösungsmöglichkeiten sichtbar, die in einem neuen wissenschaftlichen Diskurs der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis ‘Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen‘ durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

Anmeldeformular

Registrierung und Download auch online unter:
www.psychotherapietage-nrw.de

Bitte senden Sie diese Anmeldung
in einem Fensterumschlag an:

Nord-Süd-Kongress
c/o Susanne Berger
Brunnenstr. 38
40223 Düsseldorf

per Fax an: +49 (0)211 - 22 95 489

23.
PSYCHO THERAPIE TAGE NRW

BAD SALZUFLEN

gemeinsam mit dem Landesverband NRW der DGPM und der VPK

Name

Titel / Vorname

☐ weiblich ☐ männlich

c/o ggf. Klinik

ggf. Abteilung

Straße / Nummer

☐ Privat ☐ Klinik ☐ Praxis

PLZ / Ort

Land

Vorwahl / Telefon

eMail-Adresse

Beruf

☐ Arzt/Ärztin ☐ Psychologe/in ☐ Pädagoge/in
☐ Sozialarbeiter/in ☐ im Ruhestand ☐ Anderes

Ich arbeite:
☐ psychoanalytisch
☐ tiefenpsychologisch fundiert
☐ verhaltenstherapeutisch
☐ systemisch

Zahlung per Lastschrift

Ich bestätige die Buchung und erkenne die umseitig aufgeführten allgemeinen Bedingungen an.
Zahlung per Lastschrift nur innerhalb Deutschlands möglich.

Kreditinstitut

BIC

IBAN

Kontoinhaber

Datum

Unterschrift

Zahlung per Rechnung

☐ Ich möchte keinen Lastschrifteinzug, bitte schicken Sie mir eine Rechnung.

Vergabe der Kursplätze in der Reihenfolge des Eingangs.
Für den Fall, dass Ihre gewünschten Kurse bereits ausgebucht sind, werden wir Sie umgehend kontaktieren.

		bis 31.08.2017			ab 01.09.2017		
		Kat 1	Kat 2	Kat 3	Kat 1	Kat 2	Kat 3
		Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, Pädagogen, Sozialarbeiter	wie Kat 1, zusätzlich Mitglied DGPM/ VPK	Krankenpflegekräfte, PiP, Studenten, Andere	Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, Pädagogen, Sozialarbeiter	wie Kat 1, zusätzlich Mitglied DGPM/ VPK	Krankenpflegekräfte, PiP, Studenten, Andere
A	**Grundgebühr** (Plenarvorträge und Klinische Vorlesung)	160,- ☐	140,- ☐	80,- ☐	180,- ☐	160,- ☐	90,- ☐
B	**Gebühr Kurs**	160,- ☐	140,- ☐	80,- ☐	180,- ☐	160,- ☐	90,- ☐
C	**Gebühr Arbeitsgruppen**	160,- ☐	140,- ☐	80,- ☐	180,- ☐	160,- ☐	90,- ☐
D	**Gebühr Kurzseminar**	40,- ☐			45,- ☐		
	Geselliger Abend	40,- ☐	mit ☐ Person(en)		40,- ☐	mit ☐ Person(en)	
	Gradierwerkführung	12,- ☐	bitte kreuzen Sie an: ☐ Sonntag, 29.10.2017, 12.45 - 13.15 Uhr ☐ Montag, 30.10.2017, 12.45 - 13.15 Uhr				
	Fackelwanderung Bad Salzuflen	6,- ☐	Samstag, 28.10.2017, 19.30 Uhr				
	Vortragsmitschnitte aller Plenarvorträge auf CD oder DVD, Bild und Ton	25,- ☐	(Preis nur gültig bei Vorbestellung bis 31.08.2017)				
	Summe						

Kreuzen sie bitte an, welche Veranstaltung/en (KV, K, AG, KS) Sie gerne besuchen möchten. Aufgrund der zeitlichen Strukturierung der Veranstaltungen können Sie pro Zeiteinheit (A-D) je eine Veranstaltung besuchen (siehe Zeitplan Seite 10/11).
Es sind keine Überschneidungen zwischen den Zeiteinheiten möglich.
Somit können Sie neben den Plenarvorträgen bei den Psychotherapietagen NRW maximal eine KV, einen Kurs, eine AG und das Kurzseminar KS besuchen. Alle Preise in Euro.

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl
KV			
K			
AG			

Tragen Sie bitte die jeweilige Kennzahl der von Ihnen gewünschten Veranstaltungen ein. Begrenzte Teilnehmerzahl bei KV, K und AG, Anmeldung in der Reihenfolge des Eingangs. Bitte beachten Sie, dass Kurse und Arbeitsgruppen nur bei ausreichender Teilnehmerzahl stattfinden.
Geben Sie daher in jedem Fall neben der präferierten Veranstaltung (1. Wahl) für die jeweilige Zeiteinheit auf dem Anmeldebogen weitere Veranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses an.

Hiermit bitte ich Sie widerruflich, die von Psychotherapietage NRW e.V. für mich bei Ihnen eingehenden Lastschriften zu Lasten meines Girokontos einzulösen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung, die Lastschrift einzulösen. Für den Fall der Nichteinlösung durch mangelnde Kontodeckung oder wegen fehlerhafter oder unleserlicher Angaben zum Bankeinzug, verpflichte ich mich, die dadurch entstandenen Kosten in Höhe von 20,- Euro zzgl. MwSt. zu erstatten.

Die Anmeldung erfolgt mit dem vorliegenden Formular per Post, Fax oder über Internet.

Die Anmeldung kann nur unter gleichzeitiger Zahlung der Tagungsgebühr per Lastschrifteinzug bestätigt werden. Anmeldeschluss ist jeweils 10 Tage vor Veranstaltung. Grundsätzlich ist die Anmeldung vor Ort möglich, Verfügbarkeit vorausgesetzt.

Die Registrierung erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs. Bei Stornierung der Teilnahme bis 6 Wochen vor Veranstaltung werden 50 % der Teilnahmegebühren erstattet. Nach diesem Zeitpunkt ist keine Erstattung mehr möglich, es sein denn, Sie benennen uns eine Ersatzperson, die Ihre Anmeldung vollständig übernimmt. In diesem Fall wird für die Umschreibung der Unterlagen eine Bearbeitungsgebühr von 20,- Euro zzgl. MwSt. berechnet.

Sollten Sie bestimmte Wünsche bezüglich der Rechnungslegung haben, teilen Sie uns dies bitte bei Anmeldung mit. Für nachträgliche Rechnungsänderungen werden 20,- Euro zzgl. MwSt. Bearbeitungsgebühr erhoben. Den Preisen liegen die derzeitigen Tarife der Leistungsträger sowie die z. Zt. gültige MwSt. zugrunde.

Änderungen, die sich unserer Einflussnahme entziehen, bleiben ausdrücklich vorbehalten.

K 15

Tiefenpsychologische Selbsterfahrung

Wolfgang Tress, Düsseldorf

Das minimal strukturierte Setting der Gruppe („Nehmen Sie für 1,5 Stunden auf einem der Stühle Platz und äußern Sie freimütig alles, was Ihnen spontan durch den Sinn geht“) führt zwangsläufig zur Re-Inszenierung unbewusster Konflikte und Entwicklungsstörungen in der Pluralität zwischenmenschlicher Interaktionen, zu multipersonalen Phänomenen der Übertragung, der Gegenübertragung und des Widerstandes. Maladaptive Kommunikationsmuster werden deutlich. Psychosoziale Kompromissbildungen (Gruppennormen) versuchen gruppensprengende Themen einzuhegen. – Damit weist die psychodynamische Gruppentherapie weit über die Krankenbehandlung hinaus in die Bereiche Persönlichkeitsbildung und interpersonelle Kompetenz in allen Belangen des Lebens und der Gesellschaft.

Die Gruppe ist als fraktionierte Gruppe konzipiert, die bei dieser Tagung beginnt und dann an ca. 6 Wochenenden jährlich mit je 6 Sitzungen in Düsseldorf fortgesetzt werden soll sowie in einem Jahr wieder in Bad Salzuflen, sodass die Anforderungen der Weiterbildung in ungefähr einem Jahr erfüllt werden können.

Literatur: Staats H et al (Hg 2014) Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Göttingen: V & R“

K 16

Welt aus den Fugen im Alter? Altersperspektiven zwischen Hoffnung und Verzweiflung

Bertram von der Stein, Köln

Innere und äußere Konflikte im höheren mittleren Lebensalter sind in der psychotherapeutischen Praxis oft anzutreffen und weisen auf Ängste und Tabus des kommenden Alters hin.Mit steigender Lebenserwartung nimmt auch der Therapiebedarf bei alten Menschen zu. Noch vor wenigen Jahren galten Ältere als untherapierbar und veränderungsresistent, wie manche Ablehnungen von psychoanalytischen Gutachtern dokumentieren. Trotz einer Öffung von Psychoanalyse und davon abgeleiteten Therapieverfahren und einer mittlerweile beträchtlichen Anzahl von Studien und Veröffentlichungen besteht in der psychotherapeutischen Praxis noch ein erheblicher Nachholbedarf. Unbewusste Widerstände gegen die Psychotherapie Älterer halten sich hartnäckig. Der Kurs soll anhand von Fallbeispielen aus der Praxis die spezifischen Klippen und Chancen des fortschreitenden Alterungsprosses aufzeigen und psychoanalytisch-theoretisch untermauern. Typische Behandlungs- und Verwicklungskonstellationen sowie praktische Hinweise werden gegeben und erarbeitet.

Im Einzelnen sollen folgende Themenschwerpunkte gesetzt werden:

1. Das frühe Alter zwischen Arbeit und Rente.;
2. Der Körper als Kompass und Organisator im Alter (psychosomatische Aspekte);
3. Traumata im Alter (Aktualtrauma, kumulatives Trauma und Retraumatisierung im Alter);
4. Spezifische Entwicklungsaufgaben im 4. Lebensalter (Hochaltrigkeit zwischen Realität und überhöhten Altersidealisierungen);
5. Unheilbare Krankheit und Tod als psychotherapeutischer Grenzgang;
6. Modifizierte psychoanalytisch orientierte Therapiekonzepte;
7. Klippen, Misserfolge und Scheitern in der Psychotherapie mit Älteren (häufig gemachte Fehler und Fehlhaltungen von Therapeuten).

Empfohlene Literatur: G.Heuft / A.Kruse/H.Radebold: Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. (Reinhardt Verlag) München; Basel. Peters, M.: Psychosoziale Beratung und Psychotherapie im Alter. (Vandenhoeck&Ruprecht) Göttingen 2006. B. von der Stein / A.Riehl-Emde Hg.: Arbeit. Psychotherapie am Alter (PiA) 3/2015 (Psychosozialverlag) Gießen.

K-AG 17, Teil 1

Einführung in die Katathym-Imaginative Psychotherapie

(nur in Verbindung mit K-AG 17, Teil 2, siehe auch Seite 58)
Christoph Smolenski, Ahrweiler

Die Katathym-Imaginative Psychotherapie ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapieverfahren, bei dem der Therapeut Imaginationen anregt, in denen Wünsche, Ängste, Konflikte und Abwehrstrukturen symbolisch-bildhaft deutlich werden. In anschließendem Gespräch kann das Material kognitiv verstanden und weiter verarbeitet werden. Die Imaginationsebene selbst dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem Konfliktarbeit, Erholung und Erprobung von Neuem möglich ist. Die KIP eignet sich sowohl als Kurz- als auch als Langzeittherapie bei den meisten psychischen Störungsbildern, besonders bei somatoformen Störungen.

In dem Kurs wird das Verfahren erläutert und auf dem Weg der Selbsterfahrung kennengelernt.

Die KIP ist als besondere Methode der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie im Rahmen der Richtlinien Psychotherapie integriert.

Das Seminar läuft über die Abschnitte Kurs (K) und Arbeitsgruppe (AG) und kann nur als Einheit gebucht werden. Es entspricht damit dem ersten Seminar/ Baustein des Grundkurses KIP und wird bei einer weiterführenden Ausbildung voll anerkannt. Bitte Malutensilien mitbringen.

Empfohlene Literatur: Wilke, E.: Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP), Einführung in die Psychotherapie mit der Tagtraumtechnik; Thieme, Stuttgart / New York, 2004; Ullmann, H. / Wilke, E. (Herausgeber): Katathym-Imaginative Psychotherapie, Huber 2012.
Ullmann, Friedrichs-Dachale, Bauer-Neustädter, Linke-Stillger: Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP), Psychotherapiekompakt, Verlag W. Kohlhammer 2017

Zeitblock B, 5 Doppelstunden,
Sonntag, 29.10.16 – Dienstag, 31.10.2017, je 16.30 - 19.30 Uhr inkl. 30 Minuten Pause

AG 1

Hypnose und Hypnosetherapie

Günter R. Clausen, Neuss

Mit dem Wissen der Bindungs- und Hirnforschung werden die Möglichkeiten der emotionalen Heilung und die Reorganisation des Selbst in den hypnotischen Kontexten erläutert. Die hypnoide Levitation bahnt den Weg von bewussten Prozessen zu unbewussten unwillkürlichen Bewegungen.

In der Altersregression wird ein Sicherer Ort aufgesucht mit Ganzkörperwohlerleben, die Selbstheilungskräfte und die Inneren Helfer werden emotional und imaginativ mobilisiert, eine Neubewertung der bisherigen Erlebnisse im limbischen System wird angestrebt. In der Altersprogression werden im veränderten und verändernden Bewusstseinszustand die Zukunft erlebt und körperlich spürbar eingewoben.

Die Wahrnehmungen über das VAKOG-System werden genutzt, um im peripheren, zentralen und autonomen Nervensystem Veränderungen zu bahnen.

„Wo führt Sie Ihr Gefühl hin ... was können Sie sehen ... was können Sie hören ... was können Sie körperlich spüren … was können Sie riechen ... was können Sie schmecken ... was fühlen Sie dabei ... ?

Schauen Sie mit geschlossenen Augen nach rechts ... schauen Sie nach links ... schauen Sie nach hinten ... schauen Sie nach oben ...

Mit den Augenbewegungen wird der Weg nach vorne frei, mit den Augenbewegungen entstehen Freiräume für neue Entwicklungen.

„Wer hilft Ihnen dabei? Mit wem können sie sprechen? Wer spricht mit ihnen? Mit wem verstehen Sie sich ohne Sprache? Wo können sie im Archiv der Lebenserinnerungen alles ablegen? Wie wird der Weg für neue Entwicklungen nach vorne frei?“

Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist gewünscht.

Weiterbildungsziele: Methoden- und Beziehungssupervision, Erleben und Auslösen von hypnotischen Lösungskonzepten in der Altersregression und Altersprogression, innerpsychische Integration und Neubewertung von belasteten Affekten im unbewussten Netzwerk der Neurone.

AG 2

Psychodrama und Familienaufstellungen

Frank Damhorst, Bad Salzuflen

Psychodrama ist in der psychotherapeutischen Methodenlandschaft ein sehr bewährtes Verfahren in Gruppen, aber zunehmend auch in der Einzelarbeit. Es werden Räume für Gestaltung und spielerische Erfahrung eröffnet.

So wie wir unser Leben handelnd mit Aktion und Reaktion gestaltet haben, so soll der Blick auf unser ‘so geworden sein‘ auch nicht nur verbal sondern auch szenisch und durch System-Aufstellungen erlebbar gemacht werden.

Das Schwierige und Konflikthafte – aber genauso das Schöne und gut Gelungene kann auf die Bühne gebracht und in seinen Wurzeln verstanden werden. Auch Zukunftsvisionen, Pläne und vor uns liegende Entscheidungssituationen können sich im psychodramatischen Raum entfalten. Ziel ist es in diesem Kurs auch, Spontaneität und Kreativität zu wecken, neue Ideen zu entwickeln, Veränderung im spielerischen Handeln zu erfahren. Das Hinderliche in der Rückschau erlebbar und den Blick nach vorn in Szene zu setzen, ist mit psychodramatischen Techniken und Aufstellungen mit Hilfe der Gruppenmitglieder als Antagonisten besonders gut möglich.

In Familienaufstellungen werden Konflikte, Spannungen und unheilvolle Verbindungen aber auch Anziehungen innerhalb eines Systems deutlich. Das System kann die Familie aber genauso ein berufliches oder sonstiges Beziehungsgeflecht sein. In der Aufstellung kann deutlich werden, dass wir gebunden und verstrickt sind in Ereignisse, Botschaften, Aufträge oder Verbote aus der Familiengeschichte, die unbewusst in uns weiterwirken und unser Handeln beeinflussen.

Wir möchten Sie einladen, sich über kleine begrenzte psychodramatischen Szenen oder Aufstellungen im Spiel mit den anderen Gruppenteilnehmern (Antagonisten) selbst zu erfahren. Wir möchten Ihnen dabei Techniken des Psychodramas zeigen, die Sie in dosiertem Maße auch in Ihren Therapien einsetzen können (Wie z. B. Doppeln, Spiegeln, Rollentausch, Skulpturarbeit)

Wir hoffen in diesem Kurs auch, Sie neugierig zu machen, Spontaneität und Kreativität zu wecken, neue Ideen zu entwickeln, Veränderung im spielerischen Handeln zu erfahren und dies ein wenig mit in die eigene Arbeit zu nehmen.

Sie sollten Neugier, Mut und Lust mitbringen, sich auf Neues einzulassen, und trotz des zeitlich begrenzten Rahmens im psychodramatischen Spiel auch ein wenig von sich selbst zu zeigen.

AG 3

Opfer-Täter-Retter: Verkörperungen in Zeiten der Flüchtlingskrise

Marianne Eberhard-Kaechele, Leverkusen
Erika Sander, Sinzig

Die aktuelle Flüchtlingssituation löst divergierende Reaktionen der Deutschen- und der Weltbevölkerung aus, wie Überengagement, Fremdenhass oder Abkapselung. Im Zuge dessen gewinnt Karpmann's Konzept der Opfer-Täter-Retter Dynamik eine neue Relevanz. Eine eigene Betroffenheit von Flucht und Fremdenangst kann angerührt werden, auch ohne dass Therapeuten direkt mit diesem Personenkreis zu tun haben. Möglicherweise fällt aufgrund solcher Betroffenheit die Entscheidung, gerade deshalb mit oder gerade deshalb nicht mit Flüchtlingen zu arbeiten.

In dieser Arbeitsgruppe möchten die Referentinnen mit den Mitteln der Tanz- und Körperpsychotherapie Raum schaffen und Anregungen geben für das Nachspüren eigener Bewegtheit in Hinblick auf die Thematik Flüchtlinge und Fremdenhass und die fruchtbare Auseinandersetzung damit. Die Rollen Opfer, Täter und Retter wollen wir verkörpert verstehen, mit dem Ziel der Integration und Überwindung der Rollen. Durch Bewegungsinteraktionen können die Teilnehmer erkennen, welche subtile Dynamik und Wirkungen ablaufen, Einfluss darauf nehmen, und zu einer eigenen Haltung gegenüber der Situation finden.

Die Interventionen sind sowohl für die persönliche Psychohygiene als auch für therapeutische oder supervisorische Interventionen oder für die Fortbildung von Multiplikatoren geeignet.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung, Socken oder weiche Schuhe/Schlappen, Sitzkissen oder Decke mitbringen.

AG 4

Patientenressourcen im psychotherapeutischen Gespräch

Jörg Fengler und Maria Amon, Köln

Das Patientinnen und Patienten über bemerkenswerte Ressourcen verfügen, ist in der systemischen Psychotherapie zu einer der Leitideen geworden und gilt heute als weitgehend konsensfähige Maxime von Therapieplanung wie auch Therapiegestaltung.

Im Seminar werden wir auf folgende Aspekt der Patienten-Ressourcen in der Psychotherapie eingehen:

1) Diagnostik von Ressourcen
2) Innere und äußere Ressourcen der PatientInnen
3) Ressourcen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
4) Bewusste, vorbewusste und unbewusste Ressourcen
5) Ressourcen in der Therapeut-Patient-Interaktion
6) Ressourcen als Ergänzung zu Leidensdruck und Störungs-Diagnose
7) Ressourcen im Patienten-Fragebogen
8) Ressourcen in Anamnese und Exploration
9) Der günstige Zeitpunkt für die Ressourcen-Nutzung
10) Ressourcen und Lösungen

Es besteht die Gelegenheit dazu, Fragen aus eigenen Psychotherapien zu stellen und im Seminarkontext zu diskutieren.

Empfohlene Literatur: De Jong, P., Berg, I.K.: Lösungen (er-)finden – Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie (1998), Dortmund: Verlag Modernes Lernen; Levold, T. Wirsching, M. (Hrsg): Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch, (2014), Heidelberg: Karl Auer Verlag; Schemmel, H., Schaller, J.(Hrsg): Ressourcen. Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit (2003), Tübingen: DGVT Verlag

AG 5

Qigong

Claus Fischer, Bielefeld

Als Teil der traditionellen chinesischen Medizin werden Qigong – Übungen seit mehr als 2000 Jahren in China praktiziert und kommen seit Mitte der 80er Jahre auch in Deutschland u.a. im Bereich der Psychotherapie und Prävention zum Einsatz. Bei diesen ruhigen und achtsam ausgeführten Bewegungen, oftmals begleitet von Imaginationen und Kognitionen geht es u.a. darum, Erfahrungen von Stabilität und Leichtigkeit, Zentrierung oder Erdung zu vermitteln. Dabei steht im Vordergrund, eine Haltung von Gelassenheit zu fördern, sowie einen positiven Selbstkontakt aufzubauen, jenseits von Leistungsdenken und Perfektionismus.

In diesem Kurs sollen neben theoretischen Einordnungen vor dem Kontext westlicher Psychotherapie in der Hauptsache einfache praktische Übungen vermittelt werden. Diese können zur allgemeinen Stressbewältigung beitragen und gut zur eigenen Psychohygiene im beruflichen Alltag genutzt werden. Einzelne Aspekte des Qigong lassen sich je nach Setting als Erfahrungsübungen in die Arbeit mit Patienten integrieren.

Empfohlene Literatur: C.Fischer u. M.Schwarze, Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement, Klett-Cotta 2010; C.Fischer, Qigong – eine körperorientierte Gruppe in der Traumatherapie, in Mattke, Reddemann Strauß(Hrsg); Keine Angst vor Gruppen, Klett-Cotta 2009

AG 6

„ ... als betrete man neues, unbekanntes Land mit einer recht ungenauen Landkarte" – die therapeutische Haltung bei der Therapie mit Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen reflektieren

Thomas Haag, Herdecke

In der Arbeitsgruppe gehen wir den bewussten und unbewussten Prozessen nach, die bei Behandlern in der Arbeit mit Patienten mit Migrationshintergrund, mit Flüchtlingen und mit traumatisierten Menschen aus anderen Kulturen auftreten können. Für die therapeutische Beziehung, das professionelle Vorgehen und zur eigenen Psychohygiene ist es hilfreich, die eigenen Erwartungen, Wünsche, Befürchtungen und Gegenübertragungsreaktionen zu reflektieren: Dazu gehören auch die eigenen und trans-

(Fortsetzung AG 6) generational weitergegebenen Erfahrungen mit Migration, Flucht und Vertreibung, z. B. aus Flucht und Vertreibung bei Kriegsende in Deutschland. Es kann sich so eine therapeutische Haltung entwickeln, dem Patienten so zu begegnen „... als betrete man neues, unbekanntes Land mit einer recht ungenauen Landkarte" (Zitat: L. Reddemann, PITT-Das Manual 2011, S. 88).

Theoretisch wird auf einige sozialpsychologische, neurobiologische und psychodynamische Konzepte eingegangen, praktisch werden die Teilnehmer eigene Erfahrungen und Prozesse anhand eigener Fälle und in Gruppenarbeit bearbeiten.

AG 7

Zwischen Sehnsucht nach Liebe und dem Wunsch nach Selbstbestimmung – Wie Kinder die Welt sehen

Petra Kapaun, Hamburg

Im Seminar werden ausgewählte Erkenntnisse der Säuglingsforschung besprochen und ihre Bedeutung für das Verstehen und die Zusammenarbeit mit Kindern und ihren Familien diskutiert. Anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen werden wir versuchen unsere Fähigkeit zur Perspektivenübernahme zu verbessern und neue Spielräume zu eröffnen. Das Seminar ist für alle interessant, die mit Kindern zu tun haben, sich mit ihnen auseinandersetzen oder sich mit der kindlichen Entwicklung und Erziehung beschäftigen und sich für sie begeistern lassen.

* Diese Veranstaltung kann als Theoriebestandteil für den Erwerb der KV-Abrechnungserlaubnis 'Psychotheorie von Kindern und Jugendlichen' durch Fachärzt e für Psychosomatische Medizin anerkannt werden.

AG 8

Missbrauchsverhinderung in Therapie, Ausbildung und Supervision

Elke Max, Mönchengladbach

Das Thema Missbrauch in Therapien ist ein ungeliebtes Stiefkind in der Fortbildung. Das Phänomen grenzverletzender Beziehungsgestaltungen nicht nur in Therapien, sondern auch in Ausbildungs- und Supervisionszusammenhängen ist bekannt, wird aber selten aktiv bearbeitet. In dieser Arbeitsgruppe wollen wir gemeinsam zusammentragen, wie eine Umgrenzung des Begriffes 'grenzüberschreitende Beziehungsgestaltung durch den Therapeuten / Ausbilder / Supervisor' aussehen könnte. Darauf aufbauend möchte ich mit den Teilnehmern die 'Symptome', die Phänomenologie, von missbräuchlicher Beziehungsgestaltung seitens der Therapeuten erkennbar machen. Davon ausgehend die Möglichkeiten eruieren, wie rechtzeitig erkannt werden kann, wann sich eine solche Beziehungsgestaltung abzeichnet. Wie können sich Teams gegenseitig unterstützen in der Verhinderung solcher Entwicklungen?

Was sind typische Anfälligkeitsfaktoren aufseiten der Therapeuten, in eine solche Beziehungsgestaltung hinein zu geraten?

Wie kann ich also durch Selbstreflexion rechtzeitig Warnsignale in mir selbst erkennen, wann eigene Bedürftigkeit die Gefahr missbräuchlicher Beziehungsgestaltung erhöht und wie kann ich mir Hilfe holen?

In der Arbeitsgruppe möchte ich eigene klinische Erfahrungen der Teilnehmer exemplarisch als Lernbeispiele bearbeiten, um zu möglichen Präventionsstrategien zu kommen. Eigene Offenheit in der Diskussion und strikte Schweigepflicht außerhalb der AG sind Voraussetzung.

AG 9

Hoffnungslosigkeit als Ressource

Sabine Menzfeld-Tress, Düsseldorf

Diese Welt ist nicht so, wie wir sie uns wünschen. Immer wieder gerät sie anders aus den Fugen. Dann wird der bisherige Rahmen gesprengt; wie es weitergehen soll, ist zunächst unklar.
Wenn nichts mehr geht, versuchen alle Betroffenen mit den bisher erfolgreichen Mechanismen wieder Halt zu gewinnen. Oft gelingt das nicht; Verzweiflung, Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit stellen sich ein.
Hoffnungslosigkeit seitens der KlientInnen und / oder der TherapeutInnen muss nicht auf schnellstem Wege bekämpft werden. Dass sie immer Quelle der Neuorientierung ist, wird in unserem Seminar vorgestellt.
Kennen Sie 'hoffnungslose Fälle' aus Ihrer Praxis? Diese werden zum Ausgangspunkt für Entwicklungsschritte, die anhand spezieller Methoden zu angemessenen Hoffnungsimpulsen führen.

Kulturell und religiös geprägte Denkstrukturen werden in Beziehung zu den Werten der westlichen Welt exemplarisch herausgearbeitet.

AG 10

Bindung, Empathie und Mentalisierung im ambulanten und stationären Setting

Wolfgang Milch, Wettenberg

Störungen der emotionalen Bindung zwischen Therapeut/in und Patient/ in werden sowohl in ambulanten Psychotherapien als auch in der stationären Psychotherapie als wesentlicher Teil der Psychopathologie deutlich und sollten diagnostisch erfasst und behandlungstechnisch genutzt werden.

Die Herstellung einer sicheren emotionalen Bindung stellt einen bedeutenden Wirkfaktor für das Gelingen der Psychotherapie dar. Aus der spontan entstehenden Bindung zwischen Patient und Therapeutin werden Übertragungs- und Gegenübertragungskonstellationen abgeleitet, die zu erheblichen Herausforderungen für Therapeuten werden können. Mit Patientenbeispielen werden bindungstheoretische Kriterien der Diagnostik und bindungsorientierte therapeutische Vorgehensweisen bei Patienten mit unterschiedlichen Diagnosen mit Videodemonstrationen erarbeiten. Therapieverläufe werden anhand von Fallbeispielen psychischer Erkrankungen wie Neurosen, Persönlichkeitsstörungen und psychosomatischen Erkrankungen exemplarisch vermittelt.

Eigene Behandlungsbeispiele können eingebracht und unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten diskutiert werden.

(Fortsetzung AG 10) Empfohlene Literatur: B. Beebe, F.M. Lachmann: Säuglingsforschung und die Psychotherapie Erwachsener. Wie Interaktive Prozesse entstehen und zu Veränderungen führen. Klett-Cotta, 2004

AG 11

Balintgruppenarbeit mit Musik „Der Mensch wirkt plötzlich ganz verwandelt, wird er erst mal als Mensch behandelt“ (Eugen Roth)

Johannes Friedrich Neitscher, Euskirchen

Die in der ärztlichen und psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung seit Jahren bewährte Balintgruppenarbeit stellt die Beziehungsgestaltung in den Mittelpunkt der Betrachtung. 8-12 Teilnehmer beschäftigen sich mit der ’Fallschilderung‘ einer Arzt- / Therapeut- / Helfer-Patient-Beziehung, die ein Gruppenmitglied erhellt haben möchte. Die Beschreibung der Patientenbegegnung erfolgt aus der Erinnerung ohne die Nutzung von Aufzeichnungen. Es entsteht so ein erlebnis- und gefühlsnaher Eindruck der Begegnung. Die Gruppenmitglieder geben anschließend ihren Eindruck, ihre Empfindungen und Fantasien dazu wieder. Daraus entsteht ein umfassendes Bild der Beziehung, das der / die Vortragende sich schweigend aus der Distanz betrachtet. Für die gemeinsame ’Entdeckungsarbeit‘ sind dabei besonders offene Fragen und Irritationen, seltsame Einfälle und Gefühle von Bedeutung, um wertschätzende Klärungen und überraschende Perspektiven zu eröffnen.
Ein Grundsatz lautet: „Frech denken, bedacht handeln!“ Es resultieren Anregungen für eine neue Sichtweise und die Möglichkeit, sich der eigenen Wirkung bewusster zu werden und die eigenen Verhaltensmuster zu reflektieren. Das schafft Entlastung, führt zu einer Erweiterung des Blickfeldes und der Handlungsoptionen in der täglichen Arbeit. Neben der klassischen Balintarbeit werden geeignete Fälle mit musikalischer Klangimprovisation aufgearbeitet. Dabei besteht die Möglichkeit, Gefühltes und schwer Sagbares ’zum Klingen‘ zu bringen. Die musikalischen Wirkungen werden dann in Sinnzusammenhang mit der vorgestellten Fallschilderung gebracht. Musikalische Vorkenntnisse sind dazu ausdrücklich nicht erforderlich.

Wichtige Ziele der Balintarbeit:

- In gegenseitiger Wertschätzung und Vertraulichkeit berufliche Themen austauschen.
- Belastende Situationen im beruflichen Alltag besser verstehen und verarbeiten.
- Vorhandene Ressourcen nutzen und eigene Fähigkeiten stärken.
- Die anspruchsvollen Aufgaben des beruflichen Alltags im Geflecht der Interessen und Erwartungen aller Beteiligten befriedigend lösen.
- Spannungsvolle Gegensätze erleben: Begegnung – Selbstabgrenzung, Kreativität – Ratlosigkeit, Verstehen – Irritation, Empathie – Ärger / Wut, Perspektivlosigkeit – Hoffnung.
- Selbstachtsamkeit fördern und Freude am beruflichen Tun erhalten.

(Die Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer Nordrhein liegt vor, d.h. die Sitzungen können auf die Weiterbildungen in den jeweiligen Bereichen angerechnet werden.)

AG 12

Psychotherapie mit Migranten in Bezug auf die Heimatlosigkeit und ’seelische Entwurzelung‘

Gordana Satler, Düsseldorf

In der Veranstaltung werden viele Aspekte der spezifischen psychotherapeutischen Arbeit mit MigrantInnen analysiert und deren Zusammenhang erläutert. Dabei geht es um einen praxisorientierten Überblick zu Aufbau und Techniken der Einzel- und Gruppenpsychotherapie.

Insbesondere wird die Tendenz bei den MigrantenpatientInnen (sowie deren Ursachen und Folgen), das Leben in Vergangenheit und Zukunft statt im ’Hier und Jetzt‘ zu leben, unter die Lupe genommen. Spielt dabei die Loyalität zum Heimatland, zur Vergangenheit und eigenen Wurzeln eine Rolle? Geht es hier tatsächlich um einen Loyalitätskonflikt zwischen dem Herkunftsland und der neuen Heimat? Inwiefern trägt ein muttersprachliches psychotherapeutisches Angebot einer konstruktiveren Lösung des Konfliktes bei?

Die AG richtet sich an alle, die mit Patienten mit Migrationshintergrund arbeiten und ihre psychotherapeutische Werkzeugkiste ergänzen wollen. Das Einbringen von Fallbeispielen ist ausdrücklich erwünscht.

AG 13

Psychosomatische Medizin in einer Versorgungspraxis

Jochen Timmermann, Cuxhaven

In Deutschland stehen durch Engpässe in der ambulanten Versorgung nur wenige Psychotherapieplätze zur Verfügung, wodurch die Wartezeiten für den Patienten extrem lang sind.Die Wartezeit auf ein Richtlinien-Psychotherapieplatz beträgt ca. sechs Monate, z.T. sogar mehr.

Das Konzept einer psychosomatischen Versorgungspraxis sieht vor, dass eine regelmäßige Sprechstunde stattfindet, in der ein Ersttermin innerhalb von 2 Wochen und in Akutfällen sogar sofort möglich ist. Dieses fachärztliche Screening verkürzt allein schon die lange Wartezeit, die ein Patient sonst beim Warten auf ein Richtlinien-Psychotherapieplatz hat.

Zudem kann zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Entscheidung getroffen werden, ob eine stationäre Behandlung in einer Rehaklinik, eine stationäre Akutbehandlung in einer Psychosomatischen Klinik, eine sozialmedizinische Krisenintervention, eine niederschwellige psychosomatische Behandlung oder eine Richtlinien-Psychotherapie nötig ist.

Eine psychosomatische Versorgungspraxis arbeitet stets generationsübergreifend, bio-psycho-sozial, multiprofessionell, multimodal, familien- und gemeindenah und sieht den Patienten als Symptomträger seiner Familie.

(Fortsetzung AG 13) So sorgt das fachübergreifende Team in der Zusammenarbeit zwischen Fachärzten der Psychosomatischen Medizin, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Allgemeinmedizin und Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten sowie vielen weiteren 'Kreativtherapien' in ihrer Vielfalt dafür, dass Patienten von jung bis alt die richtige Hilfe bekommen. Dazu werden teils auch externe Helfersysteme, wie z.B. der Sozialpsychiatrische Dienst, die Nachsorge der Deutschen Rentenversicherung, Schulen, Kindergärten, Arbeits- und Jugendämter, Krankenkassen, u.v.m. mit einbezogen.

Um diese interdisziplinäre Zusammenarbeit medizinischer, psychologischer, pädagogischer und sozialer Berufe zu koordinieren und zu entschieden, welche der jeweils nötigen Qualifikationen für den Patienten zu aktivieren sind, finden regelmäßig patientenorientierte Fallbesprechungen statt. Bei Bedarf finden zudem patientenzentrierte Helferkonferenzen statt, bei denen sich die internen Helfer mit den externen Institutionen und Dienststellen zusammen setzen, um gemeinsam für den Patienten aktiv zu werden.

Eine Psychosomatische Versorgungsmedizin dient dazu, dass Wartezeiten erheblich reduziert und Krankheitsabläufe verkürzt werden und dass weniger individuelles Leiden für Patienten und deren Familie auftritt. Die Qualität der Arbeit kann über Teamarbeit, Supervision, Qualitätszirkel, interne Fortbildung und eine computergestützte Evaluation der Arbeit sichergestellt werden.

AG 14

Kommunikation in Grenzsituationen – Annäherung an und durch Farbe ... ! Kunsttherapie – eine praxisorientierte Einführung und Selbsterfahrung

A. Cornelia Weigle, Düsseldorf

Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder eine deutliche, unübersehbare Sprache. Bilder verhelfen zum Sehen und Gesehen-Werden. Durch eine ganz individuelle, oft vorbewusste Symbolsprache machen sie Gefühle, Konflikte, Not, Traumata und existentielle Krisen sichtbar. Sie deuten aber gleichermaßen auch auf Kraftquellen und bieten Lösungsansätze an. Oft sind sie darüber hinaus Zeugnisse von Sehnsucht, Hoffnung und spirituellen Ressourcen. Bilder ermutigen, erzeugen Zuversicht und Vertrauen und befähigen in wunderbarer Weise zu Perspektivwechsel und Neuorientierung. Bilder dienen als Mittler, ermöglichen Teilhabe und Begegnung, bilden Brücken und sind damit überaus wertvolle Helfer im Kontext von Kommunikation, Verstehen und Verstanden-Werden auch über kulturelle Grenzen hinaus. Kunst präsentiert sich in einer geheimnisvollen Kombination aus Einzigartigkeit und schöpferischer Kraft, ist nicht selten Provokateur mit befreiender Wirkung und hoher Selbstwirksamkeit.

Kunst stabilisiert und fördert die Eigenverantwortung zur Bewältigung von Krisen. Kunst animiert zur Neugestaltung des Lebens, eröffnet Wege und weckt Hoffnung, wo vorher nur Verzweiflung war. Kunst schafft Nähe, inspiriert und motiviert, verhilft zu Selbsterkenntnis und Bewusstseinsprozessen durch die Veränderung und Neubeginn möglich werden. Kunst erweitert damit die Beziehung zwischen Therapeut und Klient zu einer unschätzbaren Triade.

Empfohlene Literatur: Martin W. Schnell, Christian Schulz: Basiswissen Palliativmedizin, Kommunikation in der Kunsttherapie, Weigle, Schulz, Springer Verlag 2014, 2. Auflage

AG 15

La Haine – Hass (Filmanalyse)

Beate West-Leuer, Neuss

La Haine" (1995, Regie: Mathieu Kassovitz) erzählt 24 Stunden im tristen Leben des Arabers Said, des Juden Vinz, und des Schwarzen Hubert, drei Jugendliche, die in der Banlieue von Paris leben.

Motto des Films: „Dies ist die Geschichte einer Gesellschaft, die fällt. Während sie fällt, sagt sie, um sich zu beruhigen, immer wieder: Bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut… Aber wichtig ist nicht der Fall, sondern die Landung!"

Die präzise Inszenierung verdichtet zentrale Themen von Gewalt und ihren Folgen, Solidarität und Ohnmacht der sozial ausgegrenzten Migranten. Die filmische Fallanalyse enthüllt basale Ängste, wie sie auch heute zur Ausbildung kollektiver Wahrnehmungs- und Handlungsstereotypen führen. Und zu einer Radikalisierung der Gesellschaft. Im Seminar wird es nicht zuletzt um die Frage gehen, ob und wie Psychotherapie die Landung der Gesellschaft – sollte sie sich im freien Fall befinden – abfedern kann.

AG 16

Traumaspezifische Therapie für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung – (etwas) anders

Katrin vom Hoff, Essen

Der aktuelle Bedarf an Traumatherapie oder -beratung für Familien, Kinder und Jugendliche nach der Flucht ist mit der aktuellen Angebotslandschaft nicht ausreichend beantwortet.

In vielen existierenden Projekten wiederholt sich die Erfahrung, dass nur wenige Ansätze die betroffenen Kinder und Jugendliche wirksam erreichen.

Um jedoch Kinder und Jugendliche wirksam zu erreichen braucht es das Verständnis, dass die Folgestörungen von Psychotraumata, weltweit und 'cross-culture', dieselben sind, dass aber das kulturimmanente Verstehen und die Bearbeitung bzw. Behandlung von extremster psychischer Belastung global sehr unterschiedlich sein kann. Interkulturell gesehen bedeutet das beispielsweise, dass unsere stark individualisierte Lebenswirklichkeit nur sehr bedingt mit den z.T. kollektivistisch geprägten Kulturen anderer Länder korrespondiert.

Erwachsene und Kinder, die durch die Folgen ihrer Erfahrungen im Herkunftsland bzw. der Flucht traumatisiert wurden, verunsichert oft ein auf die eigene Person fokussierter Therapieansatz; während der Wirkstoff der Gemeinschaft sich therapeutisch ungenutzt verflüssigt oder sogar ganz verloren geht.

Es bedarf also einer Betrachtung der Frage, welche kulturspezifischen Aspekte speziell in der traumatherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen wirkungsvoll genutzt werden können.

Der vorgestellte therapeutische Ansatz stellt eine Synergie her zwischen bewährter westlicher traumatherapeutischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und den kulturspezifischen Besonderheiten und Ressourcen der Herkunftsländer der geflüchteten Menschen. Letzteres meint vor allem das Verstehen, wie unterschiedliche Kulturen (psychische) Erkrankung (hier: Traumafolgestörungen) interpretieren.

Beispiele aus der Praxis werden die Darstellung des Ansatzes veranschaulichen.

K-AG 17, Teil 2

Einführung in die Katathym-Imaginative Psychotherapie

(Nur in Verbindung mit K-AG 17, Teil 1, siehe auch Seite 47)

Christoph Smolenski, Ahrweiler

Die Katathym-Imaginative Psychotherapie ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapieverfahren, bei dem der Therapeut Imaginationen anregt, in denen Wünsche, Ängste, Konflikte und Abwehrstrukturen symbolisch-bildhaft deutlich werden. In anschließendem Gespräch kann das Material kognitiv verstanden und weiter verarbeitet werden. Die Imaginationsebene selbst dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem Konfliktarbeit, Erholung und Erprobung von Neuem möglich ist. Die KIP eignet sich sowohl als Kurz- als auch als Langzeittherapie bei den meisten psychischen Störungsbildern, besonders bei somatoformen Störungen.

In dem Kurs wird das Verfahren erläutert und auf dem Weg der Selbsterfahrung kennengelernt.

(Fortsetzung K-AG 17, Teil 1) Die KIP ist als besondere Methode der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie im Rahmen der Richtlinien Psychotherapie integriert.

Das Seminar läuft über die Abschnitte Kurs (K) und Arbeitsgruppe (AG) und kann nur als Einheit gebucht werden. Es entspricht damit dem ersten Seminar / Baustein des Grundkurses KIP und wird bei einer weiterführenden Ausbildung voll anerkannt. Bitte Malutensilien mitbringen.

Empfohlene Literatur: Wilke, E.:
Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP), Einführung in die Psychotherapie mit der Tagtraumtechnik. Thieme, Stuttgart / New York, 2004. Ullmann, H. / Wilke, E. (Herausgeber): Katathym-Imaginative Psychotherapie, Huber 2012.

Fachbuchhandlung

Wir freuen uns, dass auch die 24. Psychotherapietage NRW wieder von der Sigmund Freud Buchhandlung begleitet werden, die einen umfassenden Überblick zu wichtigen Büchern der Themenschwerpunkte, gute Fachberatung und komfortable Bezugsbedingungen zu bieten vermag.

Referenten, Autoren und Gäste sind herzlich eingeladen, ihre speziellen Literaturwünsche für die Tagung frühzeitig der Kongressabteilung der Sigmund Freud Buchhandlung zu melden,
Frankenheimer Str. 21
98634 Oberweid / Rhön
Telefon: 036946 / 248 78
Fax: 036946 / 248 79,
e-mail:
vertrieb@zentralbuchhandlung.de
www.zentralbuchhandlung.de

Unsere Buchtipps

Ulrike von Lersner / Jan Ilhan Kizilhan
Kultursensitive Psychotherapie

(Reihe: „Fortschritte der Psychotherapie", Band 64). 2017, VI/99 Seiten, € 19,95/CHF 26.90 (Im Reihenabonnement € 15,95/CHF 21.50)
ISBN 978-3-8017-2755-0
Auch als eBook erhältlich

Das Buch vermittelt anhand von Beispielen, wie kultursensitive Diagnostik und Psychotherapie gelingen kann und wie Behandler kulturellen Missverständnissen vorbeugen können.

Annette Streeck-Fischer / Carola Cropp / Ulrich Streeck / Simone Salzer
Borderline-Störungen bei Jugendlichen
Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode

(Reihe: „Praxis der psychodynamischen Psychotherapie – analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie", Band 10)
2016, VI/123 Seiten, € 24,95/CHF 32.50
ISBN 978-3-8017-2701-7
Auch als eBook erhältlich

Thema des Band ist die psychodynamische Behandlung von Borderline-Störungen im Jugendalter basierend auf der psychoanalytisch-interaktionellen Methode.

Luise Reddemann / Wolfgang Wöller
Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung

(Reihe: „Praxis der psychodynamischen Psychotherapie – analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie", Band 11)
2017, VI/109 Seiten, € 24,95/CHF 32.50
ISBN 978-3-8017-2301-9
Auch als eBook erhältlich

Der Band stellt ein psychodynamisches therapeutisches Vorgehen bei einem Spektrum von Störungsbildern vor, das typischerweise als Folge chronischer und kumulativer Traumatisierungen auftritt.

www.hogrefe.com

hogrefe

Vortragsmitschnitte

Ton- und Videomitschnitte aller Plenarvorträge der 24. Psychotherapietage NRW können Sie gleich bei der Tagungsanmeldung zum Sonderpreis in Höhe von 25,00 Euro für alle fünf Vorträge bestellen.

Erstmalig wird 2017 der Auditoriums Verlag die Tagung begleiten, Sie erhalten täglich noch während der Tagung den aktuellen Vortrag auf DVD ausgehändigt.

Vertrieb und Verlagsprogramm Auditorium Netzwerk

Bernd Ulrich
Hebelstr. 47
D-79379 Müllheim/Baden
Fon +49-(0)7631-93 86 90
Fax +49-(0)7631-93 86 929
www.auditorium-netzwerk.de

Berufspolitischer Talk am Mittag

Am Sonntag, 29.10.17, 13.15 Uhr findet ein Berufspolitischer Talk im Hotel Maritim statt, zu dem alle TeilnehmerInnen der Psychotherapietage NRW eingeladen sind.

Die Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft und insbesondere die neue Psychotherapie-Richtlinie, die seit 1. April 2017 die Versorgung neu strukturiert, stehen im Fokus dieser Veranstaltung.

Sprechstunden, Akutbehandlung, weniger Bewilligungsschritte, Patienten sollen zeitnah einen Termin erhalten und das Versorgungsangebot flexibler werden.

Ebenso sind mit dem 1. April geänderte Psychotherapie-Vereinbarung in Kraft getreten. Die wichtigsten Neuerungen haben wir hier für den Psychotherapeuten zusammengefasst.

Organisatoren sind:

- Landesverband NRW der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (DGPM)
- Vereinigung psychotherapeutisch tätiger Kassenärzte (VPK)
- Wahllisten Psychosoziale Medizin und Sprechende Medizin der Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen

Jahresmitgliederversammlung des Landesverbandes NRW der DGPM

Montag, 30.10.2017, 13.15 Uhr

Es wird herzlich zu den Mitgliederversammlungen eingeladen.

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.®

dgpm Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

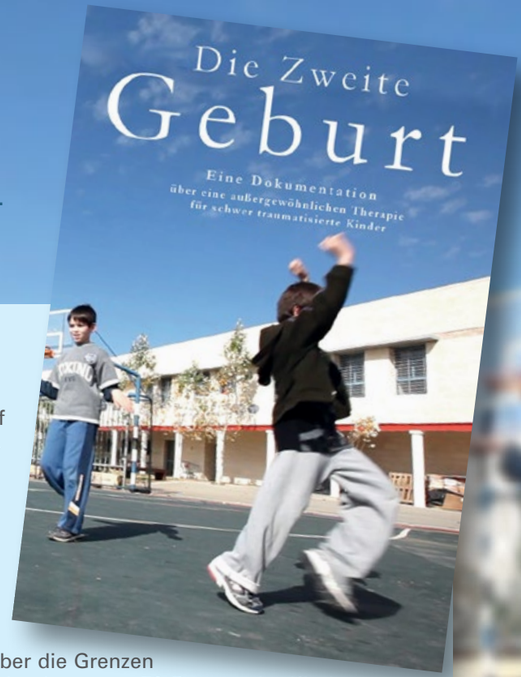
VPK – Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte e.V.

VPK Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte e.V.

Filmabend

Sonntag, 30.10.2017, 20.00 Uhr
Theatersaal des Kur- und Stadttheaters

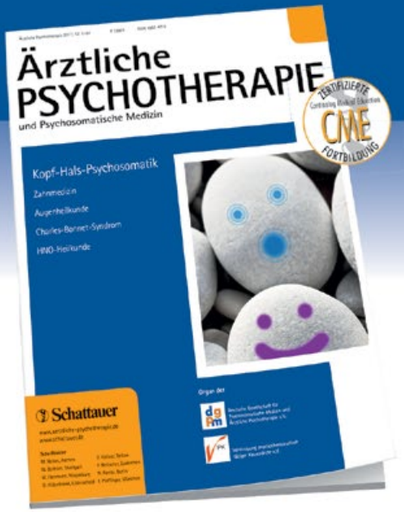
Für alle Teilnehmer, Gäste und Bürger der Stadt Bad Salzuflen findet im die Vorführung des Films ‘Die zweite Geburt’ statt. Psychoanalytische Interpretation mit anschließender Diskussion, Dr. med. Manfred Endres, Leiter der Ärztlichen Akademie für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen e.V.



Die zweite Geburt

Heilung für traumatisierte Kinder in Israel

Vor den Toren Jerusalems geschehen jeden Tag kleine Wunder. Auf einem unscheinbaren Gelände, umgeben von einem hohen Zaun, bekommen 80 schwer traumatisierte Kinder eine neue Chance. Sie haben Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung erlebt und würden unter normalen Umständen in der Psychiatrie oder im Gefängnis landen. Jetzt leben sie im „Jerusalem Hills Children’s Home“ – einem Kinderheim für die Opfer besonders schwerer Traumata. Dieser Zufluchtsort wurde 1943 für traumatisierte Waisenkinder gegründet, die den Holocaust überlebt hatten und nach Israel fliehen konnten. Das Heim ist das Lebenswerk des Psychoanalytikers Chezzi Cohen. 40 Jahre lang hat er es geleitet und über die Grenzen Israels hinaus bekannt gemacht. Denn: Sein Therapiekonzept bewirkt, dass etwa 70 Prozent der Kinder das Heim als gesunde und selbstbestimmte Menschen verlassen – eine Erfolgsquote, die unter Fachleuten weltweit für Staunen und Bewunderung sorgt.



Ärztliche PSYCHOTHERAPIE
und Psychosomatische Medizin

2017. 12. Jahrgang. 4 Ausgaben | ISSN 1862-4715
Verfügbar: Abstracts/Volltext
Jährliche Bezugspreise*
Institute: € 184,–
Privatpersonen: € 116,–
Studierende, Mitglieder DKPM, BPM, DGPFG: € 58,–
Einzelheft: € 40,–

Bestellen Sie jetzt!
Schattauer GmbH | Aboservice
Heuriedweg 19a | 88131 Lindau | Deutschland
Tel.: 01805 012562 | Fax: 01805 012565
E-Mail: aboservice@schattauer.de

Die letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass die ärztliche Psychotherapie zum unverzichtbaren Bestandteil des Leistungskatalogs unseres Gesundheitssystems geworden ist. Die Zeitschrift **Ärztliche Psychotherapie** bietet ein Forum rund um die ärztliche Praxis der Psychotherapie. Unter Einbeziehung der Berufsverbände informiert sie umfassend über die neuesten Forschungs- und Behandlungsentwicklungen des Fachs. Im Rahmen eines fachübergreifenden Konzeptes werden gesellschaftliche wie berufspolitische Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Praxis erörtert und fachspezifische Entwicklungen in der Zukunft besprochen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden praxisrelevante Beiträge (Kassengutachten, Therapiefallstricke, Integration zusätzlicher PT-Verfahren, adjuvante Pharmakotherapie).

* Unsere Abonnements sind Medien-Abonnements (Print + Digital), die Preise sind unverbindlich empfohlene Preise. Innerhalb Deutschlands inkl. der gesetzlich gültigen MwSt., im Ausland zzgl. der gesetzlich gültigen MwSt. | Deutschland und Europa inkl. Versandkosten | Versandkosten „Übersee" auf Anfrage

www.aerztliche-psychotherapie.de

Schattauer

Geselliger Abend

Am Montag, den 30.10.2017 findet um 20.15 Uhr ein Geselliger Abend für alle Teilnehmer der 24. Psychotherapietage NRW und deren Angehörige im Hotel Maritim statt.

Für das Büffet und die Unterhaltung wird ein Unkostenbeitrag von 40,- Euro pro Person erhoben.

Begrenzte Kapazität, bitte melden Sie sich mittels Anmeldeformular an.

Vielen Dank.

Montag, 30.10.2017
20.15 Uhr
Hotel Maritim

Natalie Moon

Die Ausnahmesängerin wird Ihnen mit samtigen Popballaden schmeicheln und energiegeladene rockige Stücke werden das Tanzbein zum Schwingen bringen.

Abdel-Samad, Hamed

Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG

Hilblestr. 54, 80636 München

Amon, Dipl.-Päd. Maria

Peter-Kütter-Weg 1, 51061 Köln

Lehrtrainerin am IHP
(Institut für Humanistische Psychologie),
Dozentin für Gestalttherapie, Gestaltpädagogik,
Supervision (DGSv), Coaching, Körpertherapie

Berneburg, Dr. med. Hildgund

Franz-Ludwig-Str. 9a, 97072 Würzburg

FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FÄ für Anaesthesie, tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutisch für Erwachsene, Jugendliche und Kinder niedergelassen in Würzburg.
1. Vorsitzende der Vereinigung psychotherapeutisch und psychosomatisch tätiger Kassenärzte e.V. (VPK)

Clausen, Dr. med. Günter R.

Tokiostr. 9, 41472 Neuss

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Leitender Arzt Psychosomatik St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus Neuss, Zentrum für seelische Gesundheit im Rhein-Kreis Neuss
Ehrenvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training e.V. DGÄHAT / 1. Vorsitzender des Psychoanalytischen Institutes Nordrhein (Düsseldorf / Neuss) e.V.,
Mitglied MEG, ISH), Hypnosedozent der DGÄHAT e.V. www.dgaehat.de
Ermächtigt LÄK-Nordrhein für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie / LÄK-Bayern für AT und Hypnose. KV-Nordrhein anerkannt für Hypnose.

Damhorst, Dr. med. Frank

Alte Vlothoer Str. 47-49, 32105 Bad Salzuflen

Ärztlicher Psychotherapeut, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychodramatherapeut, TP, AP, VT, Lehrtherapeut und Supervisor, Geschäftsführer Lehrinstitut ZAP Nord,
In eigener Praxis tätig.

Eberhard-Kaechele, Dr. rer. medic Marianne

Deutsche Sporthochschule Köln

Abt. Neurologie, Psychosomatik, Psychiatrie, Institut für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation

Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln

Tanz- und Ausdruckstherapeutin, Ausbilderin, Supervisorin und Lehrtherapeutin BTD, Expressive Arts Therapist.
Weiterbildungen in Kestenberg Movement Profile, Körperpsychotherapie, Tiefenpsychologie, Traumatherapie, ACT.
Zahlreiche Veröffentlichungen.Dozentin an der Deutschen Sporthochschule Köln, eigene Praxis in Leverkusen, Wissenschaftliche Leitung des Langen Instituts für Tanztherapie, Düsseldorf.
Mitherausgeberin der Zeitschrift für Körperpsychotherapie und Kreativtherapie 'körper-tanz-bewegung', 2. Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien.

Egle, Univ.-Prof. Dr. med. Ulrich T.

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Gengenbach

Klinik Barmelweid, Aargau, Schweiz

Facharztweiterbildung in Psychiatrie, Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie sowie Spezieller Schmerztherapie in Marburg und Mainz. Professur für Psychosomatische Schmerztherapie an der Univ. Mainz.
Seit 2015 an der Klinik Barmelweid/Aargau in der Schweiz tätig.
Seit 2005 Gründungsvorsitzender der Interdisziplinären Gesellschaft für Psychosomatische Schmerztherapie (IGPS), mehr als 300 Publikationen und 11 Bücher.
1990 Roemer-Preis des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin, 2016 Heigl-Preis für Psychodynamische Psychotherapie.

Endres, Dr. med. Manfred

Spiegelstr. 5, 81241 München

Facharzt für Psychosomatische Medizin, Humangenetiker, Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (VAKJP, DGPT, MAP), Dozent, Supervisor, Lehranalytiker an der MAP, Leiter der Ärztlichen Akademie für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen e.V.

Engl, Veronika

Psychosom. Med. und Psychotherapie

Am Siebrassenhof 70, 33605 Bielefeld

Ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Ärztin für Allgemeinmedizin, PITT n. Luise Reddemann, EMDR;
Ausbildung in Qi Gong und Zapchen Somatics

Ewald, Dr. med. Roswitha

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Evangelisches Klinikum BethelKlinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin Johannesstift | Schildesche

Schildescher Str. 103p, 33611 Bielefeld

Fengler, Prof. Dr. Jörg

Fengler-Institut für Angewandte Psychologie

Peter-Kütter-Weg 1, 51061 Köln

em. Prof. Dr., Lehrstuhl für Klinische und Pädagogische Psychologie an der Universität zu Köln, Psychologischer Psychotherapeut, Trainer für Gruppen-und Organisationsdynamik (DAGG, DGGO, ÖAGG), Supervisor (BDP, DGSv, DGVT, DVT, KLVT), Lehrsupervisor (BDP, DGSv, GwG, ÖAGG, KBAP, Anneliese Heigl-Evers-Institut), Senior Coach (DBVC, BDP-DBA), Balintgruppenleiter (DBG), Ehrenmitglied im BVPPT

Fischer, Dipl. Päd. Claus

Wiesenstr. 43 33729 Bielefeld

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Ausbildung in Körperpsychotherapie (Biosynthese), EMDR, tiefenpsychologisch-fundierter Psychotherapie. Qigong Ausbildung bei Prof.Jiao Guorui; Qigong – Praxis mit PatientInnen in einer Bielefelder Klinik für Psychotherapie seit 1990, langjährige Dozententätigkeit in der Med. Gesellschaft für Qigong Yangsheng, Bonn

Franz, Univ.-Prof. Dr. med. Matthias

Universitätsklinikum Düsseldorf,
Klinisches Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Universitätsprofessor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie;
Lehranalytiker (DPG, DGPT, IPD, D3G); Weiterbildungsbefugt durch die Ärztekammer Nordrhein (Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse);
Arbeitsgebiete: Epidemiologie und Prävention psychosomatischer Erkrankungen, Entwicklung bindungsorientierter Interventionsprogramme ('wir2'), Alleinerziehende, elterliche Trennung, entwicklungspsychologische Bedeutung des Vaters, Affektforschung, Alexithymie.

Friederich, Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Christoph

Universitätsklinikum Düsseldorf
Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Moorenstraße 5, Geb. 15.16, 40225 Düsseldorf

Ärztlicher Direktor des Klinischen Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Düsseldorf sowie Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des LVR Klinikums Düsseldorf, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin. Seine Arbeitsschwerpunkte in Praxis und Forschung liegen im Bereich von Essstörungen, somatoformen Störungen sowie psychischer Komorbidität bei körperlich Erkrankten.

Gast, Priv.-Doz. Dr. med. Ursula

Heidelücker Weg 9, 24986 Mittelangeln-Havetofloit

Ärztin für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytikerin, tätig in eigener Praxis
Von 2004 - 2009 Chefärztin der Klinik für psychotherapeutische und psychosomatische Medizin des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld. Mitglied der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung wissenschaftlich begründeter Leitlinien zur Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung. Weitere Arbeitsschwerpunkt: Dissoziative Störungen sowie Trauma und Trauer. Homepage: www.ursula-gast.de

Haag, Dr. Thomas

Jona – Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Gemeinschaftskrankenhaus

Gerhard-Kienle-Weg 4, 58313 Herdecke

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherape, Facharzt für Allgemeinmedizin, leitender Arzt der Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Co-Leitung des Westfälischen Instituts für Psychotraumatologie WIPT

Hartkamp, Dr. med. Norbert

Praxis für psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische

Rheinstr. 37, 42697 Solingen-Ohligs

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker DPG/DGPT, Gruppenanalytiker D3G, gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater

Hebel-Haustedt, Dipl.-Psych. Karlfrid

Median Klinik am Burggraben,
Lehrinstitut Bad Salzuflen | ZAP

Alte Vlothoer Str. 47-49, 32105 Bad Salzuflen

Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte und Analytische Psychotherapie, Supervisor und psychologischer Ausbildungsleiter am Lehrinstitut Bad Salzuflen, ZAP

Heiland, Konrad

Praxisgemeinschaft für Psychotherapie am Volksgarten

Vorgebirgstr. 35, 50677 Köln

Studium der Humanmedizin, Arzt, ärztlicher Psychotherapeut, klinischer Musiktherapeut, Lehrtherapeut, Supervisor, Dozent an verschiedenen Weiterbildungsinstituten, als Musiktherapeut in einer Psychosomatischen Klinik tätig, freier Autor essayistischer Beiträge in Fachzeitschriften und Büchern, freier Mitarbeiter beim Bayerischen Rundfunk,
Autor mehrerer Radio-Features, Köln,
Dozent, Lehrtherapuet und Supervisor an der KBAP, Bonn und am DITAT

Heitmeyer, Prof. Dr. Wilhelm

Institut für interdisziplinäre Konflikt-und Gewaltforschung Universität Bielefeld

Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld

Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialisation und seit seiner Emeritierung 2013 Senior Research Professor an der Universität Bielefeld. Von 1996 bis 2013 war er Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt-
und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Er ist Leiter verschiedener Forschungsgruppen zu Rechtsextremismus, Gewalt, Fremdenfeindlichkeit und ethnisch-kulturellen Konflikten, darunter das Langzeitprojekt 'Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)'

Henrichs, Dipl.-Psych., M. Phil. Christian

Praxis Henrichs

Gierather Str. 15, 51069 Köln

Psychologischer Psychotherapeut, zertifizierter Coach und Arbeits- und Organisationspsychologe, Seminare und Projekte in über 80 Organisationen und 20 Ländern, psychologische Privatpraxis, Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Mastertrainer und Supervisor für Positive Psychotherapie, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (DGPP).

Henrichs, M.A. Selma

Psychologische Praxis Interpunktion Henrichs

Gierather Str. 15, 51069 Köln (Dellbrück)

Psychologische Beraterin, Certified Positive Psychotherapist (WAPP), European Certificate for Psychotherapie (EAP), Basic Trainer for Positive Psychotherapy (WAPP), psychologische Privatpraxis mit Schwerpunkt Paar- und Familientherapie, jahrelange Tätigkeit als Suchttherapeutin in stationärer, psychiatrischer Einrichtung auf Zypern, Seminartätigkeit in Zypern, Türkei, Albanien und Polen.

Hirsch, Dr. med. Mathias

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf

Facharzt für Psychiatrie und für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DGPT, affiliiertes Mitglied DPV, Gruppenanalytiker), ausklingende psychoanalytische Praxis in Düsseldorf, Supervisions- und Seminartätigkeit in Düsseldorf, Berlin und Moskau. Forschungsschwerpunkte und zahlreiche Veröffentlichungen: sexueller Missbrauch in der Familie, psychoanalytische Traumatologie, Psychoanalyse des Körpers, Psychoanalyse und Kultur, Psychoanalyse und Film.

Joksimovic, Dr. med. Ljiljana

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,
LVR-Klinikum Düsseldorf

Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf

Dr. med. (yu), M. san., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Leitende Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, LVR-Klinikum Düsseldorf

Kapaun, Dr. med. Petra

Hoheluftchaussee 36 , 20253 Hamburg

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (TP) und Psychosomatische Medizin, Arbeitsschwerpunkte: Frühe Hilfen, Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern von Kindern 0 bis 3 Jahre

Kämmerer, Dr. med. Wolfgang

Schleiermacherstr. 2, 30625 Hannover

Facharzt für Innere Medizin,
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse

Ladik, Annamaria

Alter Markt 2, 33602 Bielefeld

Ärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Spezielle Psychotraumatologie,
PITT n. Luise Reddemann, EMDR,
Autorisierte Zapchen Somatics Lehrerin

Lehmhaus, Diplom-Soz. Dagmar

Im Sirrenberg 3, 45549 Sprockhövel

Diplom-Soziologin, Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (VAKJP), Paar- und Familientherapeutin, Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin. Lehrauftrag an der Universität Witten/Herdecke

Max, Elke

Bettrather Str. 77, 41061 Mönchengladbach

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytikerin (DGIP), Weitere Anerkennungen: Trainerin und Supervisorin für Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) nach Marsha Linehan (DDBT), tiefenpsychologische Lebensstilfokalanalyse als Einzel- Gruppen- und Paarverfahren (Reinert), Tätigkeit in eigener Praxis für Psychoanalyse. Psychotherapie, Supervision, Coaching, Sportpsychologie und Achtsamkeitstrainings

Menzfeld-Tress, Dipl.-Päd. Sabine

Lore-Agnes-Weg 15, 40595 Düsseldorf

Ehem. Superintendentin, kirchenleitende Tätigkeiten mit den Schwerpunkten Erziehung und Bildung, Seelsorge, Ökumene, interreligiöser Dialog. Mediatorin, Diversity-Training, Pfarrerin am Berufskolleg.

Milch, Prof. Dr. med. Wolfgang

Zur Napoleonsnase 13, 35435 Wettenberg

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPV, IPA, DKPM, DGS), tätig in eigener Praxis

Möllering, Dr. med. Andrea

Evangelisches Krankenhaus Bielefeld, Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin,

Johannesstift | Schildesche
Schildescher Str. 103p, 33611 Bielefeld

Chefärztin, Fachärztin für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytikerin

Neitscher, Friedrich

Alter Markt 12, 53879 Euskirchen

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Weiterbildung in systemisch-analytischer Familientherapie und Musiktherapie, zertifizierter Balintgruppenleiter der Deutschen Balintgesellschaft (DBG), Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer Nordrhein, niedergelassen in eigener Praxis

Pape, Dr. Wiebke

Oberärztin Abteilung 1, Ev. Johanneswerk e.V. Rhein-Klinik

Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Ausbildung in psychoanalytisch-systemischer Therapie, EMDR-Therapeutin

Rampoldt, Dipl.-Psych. Dirk

wir2 BINDUNGSTRAINING,
Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Gebäude 15.16

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Reiffen-Züger, Dipl. Päd. Bertke

Lieneschweg 101 49076 Osnabrück

Diplom-Pädagogin, Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (VAKJP und bkj), Dozentin und Supervisorin für die Fortbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie für Kinderärzte und Kinderpsychiater mit Schwerpunkt Testdiagnostik

Rugenstein, Dr. phil., Dipl.-Psych. Kai

Auguststraße 65, 10117 Berlin

Studium der Psychologie und Philosophie, psychologischer Psychotherapeut, Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der Psychologischen Hochschule Berlin.
Arbeitsschwerpunkte:
Psychodynamische Behandlungstechnik, psychoanalytische Konzeptforschung, Theorie der Ästhetik, Ausbildungsforschung.
Arbeitet in eigener Praxis in Berlin

Sander, Erika

Rosenstr. 17, 53489 Sinzig

Tanztherapeutin, Ausbildung, Lehrtherapeutin und Supervisorin (BTD); Fachberaterin für Psychotraumatologie (DIPT);
seit 1994 ambulante und klinische Praxistätigkeit (mit dem Schwerpunkt Psychotraumatologie in der Dr. v. Ehrenwall'schen Klinik, Ahrweiler);
Seminar-, Lehr- und Kongresstätigkeit sowie Veröffentlichungen in den Bereichen trauma-adaptierte Tanz- und Ausdruckstherapie, klinische Tanztherapie, Burn-out-Prophylaxe, Gesundheitsfürsorge und Resilienz; Supervisionstätigkeit.
Lehrbeauftragte der Universität Tallinn (Estland), Dozentin in der Fachberaterausbildung für Psychotraumatologie, resilienzorientiertes Coaching in den Bereichen betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsintegration; Masterstudium in Leadership and Governance in European Public Health (Universität Maastricht) mit dem Schwerpunkt: Flüchtlingsthematik in Europa, Migration; Abschlussarbeit zum Thema: Motivationslage und psychisches Belastungserleben von ehrenamtlich Tätigen im Flüchtlingsbereich.

Satler, Dipl.-Psych. Gordana (Univ. Belgrad)

LVR Klinikum

Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf

Psychologische Psychotherapeutin (i.A.).
Seit 1989 psychologisch-psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und deren Familien (Belgrad); Nach Beginn der Jugoslawien-Kriege (1991) auch mit Flüchtlingspatienten aus Kriegsgebieten.
Seit 2012 ist Gordana Satler beim LVR-Klinikum – Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, als Psychologin in der Transkulturellen Ambulanz tätig.

Smolenski, Dr. med. Christoph

Dr. von Ehrenwall'sche Klinik

Walporzheimer Straße 2, 53474 Ahrweiler

Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Spezielle Schmerztherapie, Geriatrie

Streeck-Fischer, Prof. Dr. med. habil. Annette

International Psychoanalytic University Berlin gGmbH

Stromstr. 1, 10555 Berlin

Kinder- und Jugendpsychiaterin,
Ärztin für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin, Hochschullehrerin der 'International Psychoanalytic University Berlin (IPU) seit 2009, Chefärztin der Abteilung, Psychiatrie und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen' Akademisches Lehrkrankenhaus Tiefenbrunn bei Göttingen von 1983-2013, Präsidentin der ISAPP von 2011 bis 2015, Lehr- und Kontrollanalytikerin am Lou-Andreas-Salomé-Institut Göttingen, Veröffentlichungen u. a. zu Themen wie Adoleszenz, Rechtsextremismus, Gewalt, Trauma, Misshandlung, Missbrauch.

Thomas, Roland

Bürgermeister der Stadt Bad Salzuflen

Rudolph-Brandes-Allee 19, 32105 Bad Salzuflen

Timmermann, Jochen

MVZ für körperliche und psychische Gesundheit Timmermann und Partner

Marienstr. 37a, 27472 Cuxhaven

Gründer des MVZ für körperliche und psychische Gesundheit Timmermann und Partner, Cuxhaven. Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Allgemeinmedizin, Ernährungsmedizin, Psychoonkologie, Sprecher der Sektion Kinder- und Jugendpsychosomatik der DGPM auf Bundesebene, Stellv. Vorsitzender des DGPM Nds., Präsidiumsmitglied der BDPM auf Bundesebene, Vorsitzender des Landesverbandes BDPM Nds.

Trautmann-Voigt, Dr. phil. Sabine

MVZ-Psyche im Zentrum GbR

Bertha-von-Suttner-Platz 6, 53111 Bonn

Psychologische Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Tanztherapeutin (ADTR, USA). Psychotraumatologie / EMDR.
Gruppentherapie. Tätig in eigener Praxis in Bonn. Leitung des Deutschen Instituts für tiefenpsychologische Tanztherapie und Ausdruckstherapie (DITAT e.V.) und Leitung und Geschäftsführung der Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie (KBAP/KBAV). Mitherausgeberin der Zeitschrift ‚körper tanz bewegung', Vizepräsidentin der DFT, zahlreiche Fachveröffentlichungen

Tress, Univ.-Prof., Dr. med., Dr. phil., Dipl.-Psych. Wolfgang

LVR-Klinikum Düsseldorf,
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf

Prof.(em.) Dr.Dr.Wolfgang Tress, Diplompsychologe, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie für Psychiatrie, Psychoanalyse.

Bis 2016 Direktor des Klinischen Instituts und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ehrenvorsitz der DGPM.
Bis 2016 Leiter der Psychotherapie-Tage NRW.
Derzeit in eigener Privatpraxis tätig
(tress@uni-duesseldorf.de)

Van Keuk , Dipl. Psych. Eva

MVZ-Psyche im Zentrum GbR

Bertha-von-Suttner-Platz 6, 53111 Bonn

Eva van Keuk ist Psychologische Psychotherapeutin und arbeitet beim Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (Leitung psychotherapeutischer Fachbereich). Nach Studium in den Niederlanden, Deutschland und der psychotherapeutischen Ausbildung absolvierte sie später ein transkulturelles Aufbaustudium in Paris.
Sie ist Leiterin der Diversity Trainings (Transkulturelle Kompetenztrainings für das Gesundheits- und Sozialwesen/ EIF Projekte), Menschenrechtsbeauftragte des BDP und Mitbegründerin des Dachverbandes für transkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPPe.V.).
Das Psychosoziale Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf bietet seit 1987 Psychotherapie, Beratung, Gruppen- und Sozialarbeit für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer an, außerdem Fortbildung und Fachberatung für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Gesundheits- und Sozialbereich

Vom Hoff, Katrin

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Essen e. V.
Erziehungsberatungsstelle

Katernberger Str. 146-148, 45327 Essen

Diplom-Sozialpädagogin, Personenzentrierte Kinder- & Jugendlichentherapeutin, Systemische Supervisorin, Dozentin und Fortbildnerin mit dem Schwerpunkt Traumatisierung und Interkulturelle Kommunikation, Fachreferentin u.a. am BIS Wuppertal, der Ruhr Universität Bochum zu der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Fluchthintergrund, 2006 - 2013 Projekte mit Straßenkindern und alleinerziehenden Frauen ethnischer Minderheiten in Malawi, Botswana und Südafrika.
Seit 2013 stellv. Leitung in der Erziehungsberatungsstelle DKSB in Essen & seit 2017 Projektleitung „Trauma-spezifische Therapie und Beratung für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung - Traumatisierten Kindern und Jugendlichen wirksam helfen" beim DKSB Essen.

Von der Stein, Dr. med. Bertram

Berrischstr.130a, 50769 Köln

Psychoanalytiker (DGPT, DPG), Gruppenanalytiker (D3G), Vorsitzender und Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Nach klinischen Tätigkeiten im Rheinland seit 2003 Psychoanalytiker in eigener Praxis. Veröffentlichungen u.a. über ich-strukturelle Störungen, Alkoholismus, autodestruktives Verhalten, Kriegstraumatisierungen, Migration, Psychoanalyse mit Älteren, ungewöhnliche religiöse Phänomene.

Weigle, A. Cornelia

Universitätsklinikum Düsseldorf,
Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin IZP

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Psychoonkologin, Dipl. Kunsttherapeutin, Entspannungspädagogin, Künstlerin.
Eigene Praxis in Wuppertal, Schwerpunkt ist die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen jeden Alters sowie deren Zugehörigen. Tätig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Veranstaltung von Kunsttherapeutischen Workshops sowie Selbsterfahrungs-Seminaren, Beratung, Coaching, Prävention.

West-Leuer, Dr. phil. Beate

Wehler Dorfstr. 37, 41472 Neuss

Stellv. Vorsitzende der Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf
Hochschulrätin der Westfälischen Hochschule

Luft und Wasser wie an der See...

...mitten in Deutschland!

Eingebettet in eine reizvolle Wald- und Auenlandschaft bietet Bad Salzuflen ideale Voraussetzungen für Erholungssuchende und Naturbegeisterte.

Reichtum durch Salz

Bad Salzuflen, die historische Stadt: Schöne Badehäuser im Schatten mächtiger Bäume, der bezaubernde Kurpark, die kostbaren Bürgerhäuser der Weserrenaissance. Alles atmet Vergangenheit – und ist doch lebendig. Das Salz hat die Geschichte Bad Salzuflens geprägt. Die Baudenkmäler der Altstadt berichten vom Reichtum, den das weiße Gold begründete. Den Salinen folgte im 19. Jahrhundert eine zweite Karriere – Salzuflen entwickelte sich zu einem der beliebtesten Bäder in Deutschland. Die fast 200 Jahre währende Tradition als Kurort hat das Gesicht der Stadt nachhaltig bestimmt. Noch immer ist der Charme der Gründerzeit gegenwärtig. Und dennoch: Bad Salzuflen ist jung geblieben. Längst hat sich der klassische Badeort auch zu einem attraktiven Urlaubsziel entwickelt.

Stadtbild

Die Innenstadt weist eine große Anzahl zumeist giebelständiger und reich beschnitzter Fachwerk-Dielenhäuser des 16. und 17. Jahrhunderts auf, mehrstöckig und mit Holzschnitzereien reich verziert. Auch an Hand der anderen Gebäude zeigt sich, dass das Stadtbild durchaus reich an architektonischen Besonderheiten ist: Angefangen von den Häusern aus Stein über Kirchen verschiedenster Baustile bis zur berühmten Wandelhalle mit ihrer Bäderarchitektur ist alles vertreten. Leicht lässt sich hier bereits die religiöse Geschichte der Stadt ablesen, denn die ältesten vertretenen Kirchen sind allesamt evangelischen Ursprungs.
Erst 1956 wurde die katholische Liebfrauenkirche errichtet und bald darauf eingeweiht.

Steinbauten der Renaissance

Neben den vielen Fachwerkhäusern finden sich rund um das Historische Rathaus eine kleine Gruppe beachtenswerter Steinbauten aus der Renaissance. Das 1545 - 1547 erbaute Rathaus wurde sowohl für die Bedürfnisse der Verwaltung als auch zur Repräsentation gebaut. Trinkstube, Hochzeits-,

Tanz- und Zunfthaus, Gerichtszimmer, Parteienstube und Aktenkammer, Feuerwehr-Geräteraum und Munitionszimmer für die Schützen, Lagerräume für Leinen und Zehntkorn: Alles unter einem Dach vereint.
Insgesamt befinden sich allein in der Innenstadt von Bad Salzuflen ca. 60 denkmalgeschützte Fachwerkhäuser und prachtvolle Steinbauten aus der Renaissance!

Atmen XXL

Bad Salzuflen, Seeluft im Binnenland: 600.000 Liter Sole rieseln täglich über die mächtigen Gradierwerke im Herzen der Stadt und sorgen für eine frische Meeresbrise. Besonders tief durchatmen lässt es sich im begehbaren ErlebnisGradierwerk am Kurpark, das europaweit einmalig ist. In der Sole-Nebelkammer kann man bei sanfter Musik und farbig wechselndem Sternenhimmel wundervoll entspannen, und ein Blick von der Aussichtsplattform über den Kurpark und die Bäderarchitektur Bad Salzuflens lohnt.

Fahrrad- und Elektrofahrradverleih

Mit dem Fahrrad zu allen Veranstaltungsorten der Psychotherapietage, durch die schöne Landschaft rund um Bad Salzuflen!
Beim Staatsbad gibt es auch für all jene, die lieber mühelos durch das hügelige Lipperland radeln wollen, die passenden Zweiräder zum Ausleihen – Elektrofahrräder.
Den Fahrradverleih finden Sie in der Tourist Information im Kurgastzentrum.

Tagungsteilnehmer nennen bitte das Stichwort **Psychotherapietage**.
Alle Preise in Euro, bitte beachten Sie, dass eine Pfandgebühr in Höhe von 30,- Euro hinterlegt werden soll.

Fahrrad	25,- zzgl. Pfandgebühr
Mountainbike	18,- zzgl. Pfandgebühr
Pedelec (Elektro-Fahrrad)	20,-/Tag zzgl. Pfandgebühr

Die Abholung der Fahrräder erfolgt in der Touristinfo im Kurgastzentrum zu den jeweiligen Öffnungszeiten.
Reservierung:
Staatsbad Salzuflen GmbH – Tourist Information
Kurgastzentrum, Parkstraße 20, 32105 Bad Salzuflen
Telefon: (05222) 183-183, Fax: (05222) 183-208
info@staatsbad-salzuflen.de, www.staatsbad-salzuflen.de

Gradierwerk-Führung

Gradierwerke prägen das Stadtbild Bad Salzuflens seit langer Zeit. Die technischen Meisterwerke haben ursprünglich die Salzgewinnung erleichtert.
Heute sorgen sie für Seeluft im Binnenland.
Wie funktioniert ein Gradierwerk?
Wie ist es konstruiert?
Diese und andere Fragen werden bei einer Sonderführung für Tagungsteilnehmer durch das begehbare **ErlebnisGradierwerk** beantwortet.

Mittagspausenführung für Tagungsteilnehmer, Anmeldung mittels Anmeldeformular erforderlich, begrenzte Kapazitäten.

Die Führung kostet 12,- Euro pro Person.
Im Preis ist eine Lunchbox enthalten.
(Baguette, Obst, Schokoriegel, Getränk)

Sonntag, 29.10.2017	12.45 - 13.15 Uhr
Montag, 30.10.2017	12.45 - 13.15 Uhr

Treffpunkt Tagungsbüro!

Fackelwanderung Bad Salzuflen

Samstag 28.10.2017, 19.30 Uhr

Ein stimmungsvoller Abendspaziergang durch die historische Altstadt im Fackelschein. Am Abend kehrt allmählich Ruhe in der Stadt ein und löst das geschäftige Treiben des Tages ab.
Im Schein der Fackeln werden Sie durch die kleinen Gassen von Bad Salzuflen geführt und erfahren Wahres und Unwahres, Wissenswertes und Unterhaltsames.
Dauer: ca. 60 Minuten
Preis: 6,- Euro pro Person

Die folgenden Partner haben ein Kontingent an Zimmern bis 07.10.2017 zur Verfügung gestellt. Bitte buchen Sie Ihre Übernachtung direkt bei den ausgewählten Häuser. Alle liegen zentral zu den Veranstaltungsorten der Psychotherapietage NRW. Die blau gekennzeichneten Texte wurden freundlicherweise direkt durch das jeweilige Haus zur Verfügung gestellt.

Bitte nennen Sie bei Buchung das Stichwort '**Psychotherapietage**'. In den genannten Zimmerpreisen ist das Frühstück bereits enthalten. Alle Preise in Euro.

Haus am See

Parkstraße 52, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon (0 52 22) 96 21 90
Fax (0 52 22) 9 62 19 55
www.bad-salzuflen-hotels.de

Unsere ruhig gelegenen, gemütlichen Hotelzimmer sind individuell eingerichtet und mit Dusche/WC, Kable-TV, Telefon und Minibar ausgestattet. Stufenloser Eingang, Lift und WLAN vorhanden. Das Hotel liegt in einmalig schöner, ruhiger Lage direkt am Kurpark. Von unserem Tages Café und Restaurant blicken Sie direkt auf den See und die herrliche Kurlandschaft, in die unser Haus eingebettet ist. Gegenüber dem Maritim Hotel und in der Nähe der anderen Veranstaltungszentren der Psychotherapietage schaffen wir eine behagliche Atmosphäre. Hier können Sie sich nach einem anstrengenden Tag erholen. Parkplatz 2,00 Euro/Tag.

Einzelzimmer	52,00
Doppelzimmer	96,00

Haus Germania

Bismarckstr. 15 - 17, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon (0 52 22) 1 24 53
Fax (0 52 22) 1 52 17
www.hausgermania.de

In direkter Nähe zu den Tagungszentren – geschmackvoll eingerichtete Doppel – und Einzelzimmer mit allem Komfort. Kostenlose Parkplätze direkt vor dem Haus.

Einzelzimmer	ab 39,00 – 54,00
Doppelzimmer	ab 74,00 – 84,00

Haus Friederike

Parkstraße 67, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon und Fax (0 52 22) 1 08 67

Wohnen Sie entspannt in ruhigen, freundlichen Zimmern. Stärken Sie sich mit einem reichhaltigen Frühstück und gehen Sie anschließend in aller Ruhe zu Fuß zu den Veranstaltungsorten. Es stehen kostenfreie hauseigene Parklplätze zur Verfügung.
Alle Zimmer mit Dusche, WC und TV.

Einzelzimmer	41,00
Doppelzimmer	78,00

Hotel Maritim Bad Salzuflen

Parkstraße 53, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon (0 52 22) 181-0
info.sbs@maritim.de
www.maritim.de

Tagen und wohnen unter einem Dach, im Haupttagungshotel der 24. Psychotherapietage NRW vom Freitag, 28. Oktober, bis Dienstag, 1. November 2017. Das Maritim Hotel Bad Salzuflen bietet Ihnen dieses attraktive Übernachtungsarrangement: Unterbringung im komfortablen Einzel- oder Doppelzimmer inklusive Frühstück vom reichhaltigen Buffet, kostenfreier Internetzugang via Kabel und WLAN sowie freie Nutzung des Schwimmbads.

Einzelzimmer	Superior	98,00
	Comfort	88,00
	Classic	78,00
Doppelzimmer	Superior	149,00
	Comfort	139,00
	Classic	129,00

Hotel & Cafe Rosengarten

Bismarckstr. 8, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon (0 52 22) 80 75 70
Fax (0 52 22) 8075711
www.hotelcafe-rosengarten.de

Zentral und ruhig wohnen im Hotel & Cafe Rosengarten. Kostenfreie Parkplätze vor dem Hotel!
Unsere Preise verstehen sich inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet, kostenfreien Telefonaten ins deutsche Festnetz sowie Internetzugang, Minibar, Zimmersafe, Flachbild-TV, Haartrockner und Schreibtisch.

Einzelzimmer	Suite	75,00
	Comfort	65,00
	Classic	55,00
Doppelzimmer	Suite	105,00
	Comfort	95,00
	Classic	85,00

Villa Helene – Apart-Hotel

Parkstraße 51, 32105 Bad Salzuflen

Reservierung:
Telefon (0 52 22) 944 900
Fax (0 52 22) 944 904 0
www.hotel-ami.de/h-25062-D/apart-hotel-villa-helene-in-bad-salzuflen.htm

Ihr Hotel ‘garni’ in unmittelbarer Nähe des Kur- und Stadttheaters und dem Maritim-Tagungszentrums (50 Meter). Es stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Einzelzimmer	56,00
Doppelzimmer	96,00

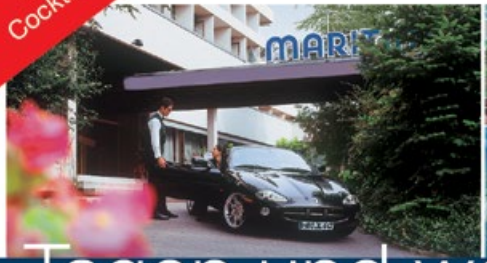
Für weitere Übernachtungsmöglichkeiten wenden Sie sich freundlicherweise an:

Tourist Information Kurgastzentrum

Staatsbad Salzuflen GmbH
Parkstraße 20
32105 Bad Salzuflen
Telefon (0 52 22) 183-183; Fax: (0 52 22) 183-208
info@staatsbad-salzuflen.de
www.staatsbad-salzuflen.de

Anzeige vorlegen und 50% Ermäßigung auf einen Cocktail in der Hotelbar erhalten.

MARITIM
Hotel Bad Salzuflen



Tagen und wohnen unter einem Dach…

…im Haupttagungshotel der 24. Psychotherapietage NRW

von Samstag, 28. Oktober, bis Dienstag, 2. November 2017

Das Maritim Hotel Bad Salzuflen bietet Ihnen dieses attraktive Übernachtungsarrangement: Unterbringung im komfortablen Einzel- oder Doppelzimmer inklusive Frühstück vom reichhaltigen Buffet, kostenfreier Internetzugang via Kabel und WLAN sowie freie Nutzung des Schwimmbads.

Kategorie	Einzelzimmer/Tag	Doppelzimmer/Tag
Superior	99 €	151 €
Comfort	89 €	141 €
Classic	79 €	131 €

Unser Team freut sich auf Sie und wünscht Ihnen schon heute einen angenehmen Aufenthalt in Bad Salzuflen!

MARITIM Hotel Bad Salzuflen · Parkstraße 53 · 32105 Bad Salzuflen · Telefon 05222 181-0 · info.sbs@maritim.de · www.maritim.de

Ein Hotel der Kur-Sanatoriums Gesellschaft mbH Staatsbad Salzuflen · Herforder Straße 2 · 32105 Bad Salzuflen